

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1925**

425 (15.9.1925) Morgenausgabe

# Karlsruher Tagblatt

mit **Industrie- u. Handelszeitung** und der Wochenschrift „Die Pyramide“  
S gegründet 1803

Bezugspreis: halbjährlich M. 1.50 frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt M. 1.60. Durch die Post bezogen monatlich M. 2.00, einschließlich Zustellgeld. Im Falle höherer Gewinne hat der Bezahler keine Ansprüche bei Verlust des oder Nichterscheins der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsbeginn angenommen. Einzelverkaufpreis: Werttag 10 Pf., Sonntag 15 Pf., Anzeigenpreise: die 9-spaltige Normalzeile oder deren Raum 28 Pf., auswärts 33 Pf., Restameile M. 1.—, an erster Stelle M. 1.20. Gelegenheits- und Familienanzeigen (siehe Stellenangebote) ermäßigter Preis. Ziel Wiederholung Rabatt nach Tarif, bei bei Nichtzahlung des Zahlungsbetrag, bei gleichlicher Bezahlung und bei Kontieren außer Kraft tritt. Beilagen: Unterhaltung, Sport, Lesart, Frauen, Wandern, Musik, Landwirtschaft und Garten, Kochschule, Jugend, Wehr und Kolonien, Lesetisch, Literatur.

Geschäftsbereich S. v. L. Verantw. für Politik: J. Ehrhard; für den Nachrichtendienst: J. Wolf; für Wirtschaftspolitik: Dr. G. Wiffert; für den Handel: G. Rippel; für Stadt, Baden, Nachbargemeinde und Sport: S. Gerhardt; für Feuilleton und „Pyramide“: H. Johr; für die Fremdsprachen: Dr. G. Zimmermann; für Anzeigen: S. Schriever; sämtliche in Karlsruhe; für Silberbeilage: Otto Schumann, Berlin. Druck u. Verlag: G. Müller, Karlsruhe, Mittelstraße 1. — Berliner Redaktion: Dr. H. Jäger, Berlin-Steglitz, Eichenstraße 17, Telefon Amt Steglitz 1119. Für unvollständige Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Gesprächsstunde der Redaktion v. 11 bis 12 Uhr vorm. Verlag, Schriftleitung u. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Mittelstraße 1. Fernsprechanzeige: Nr. 15, 19, 20, 21, 292, 1923. Postfachnummer Karlsruhe Nr. 9542.

## Die Aufgaben des deutschen Bankgewerbes.

### Sechster allgemeiner deutscher Bankiertag.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)

H. Berlin, 14. Sept. Nach fünfjähriger Pause wurde am Montag in Berlin der 6. Allgemeine Deutsche Bankiertag eröffnet durch einen Begrüßungsabend, zu welchem die Spitzen der Behörden erschienen waren. Der Vorsitzende des Zentralverbandes des deutschen Bank- und Bankiergewerbes, Geh. Kultivarzt Professor Dr. Rieffer,

wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß er sich entschlossen habe, trotz der schweren Zeit den Bankiertag einzuberufen, weil das Bedürfnis vorliege, von einer sachverständigen und unparteiischen Stelle aus Näheres über die Voraussetzungen und Ziele der Bankpolitik kennen zu lernen. Die Stellung der deutschen Privatbanken war schon vor dem Kriege keine Monopolstellung, die Bank war schon damals nicht die alleinige Verwalterin des Volksgeldes. Heute könne von einem Monopol der Banken weniger denn je die Rede sein, doch werde stets die Kreditpolitik des Bankgewerbes von erheblicher Bedeutung sein, so daß auch dieser ein Teil der Verantwortung für die Entwicklung der Kreditpolitik und des Kreditverkehrs zufalle. Gegenüber früheren Vorwürfen, daß das deutsche Bankgewerbe zu viel und zu leicht Kredite gewähre und späteren Vorwürfen, daß die Banken das Kreditbedürfnis insbesondere der Industrie nicht ausreichend befriedigt hätten, glaubt der Redner der Zustimmung weitestgehender Freie sicher zu sein, wenn er sagt, daß unter Bankpolitik als solches sich im Frieden, wie im Kriege bewährt habe, was sogar in England, dem Mutterland der reinen Depositenbanken, vielfach den Wunsch auf Uebergang zum deutschen Banksystem aufwies ließ. Sollte keine sachliche Prüfung ergeben, daß dem deutschen Bankwesen in Bezug auf unzureichende Kreditbeschränkungen oder in anderer Weise irgendwelche Vorwürfe gemacht werden könnten, so möchte er nicht unterlassen, rückhaltlos zu erklären, daß die deutschen Banken und Bankiers in Bezug auf die Vermeidung von Fehlern alles tun werden, und daß beachtenswerte Kritiken, die dem deutschen Bank- und Bankiergewerbe schwere Fehler oder Unterlassungen vorwerfen, voll untersucht und zur Sprache gebracht würden.

Der Redner schloß: Mit heimischen und internationalen Verbindungen, welche letztere besonders auch für Handel und Industrie eine unbedingte Notwendigkeit bilden, nationale Ziele zu verfolgen, ist die Aufgabe des deutschen Bankgewerbes, sein Vorgehen und seine Richtschnur ist das Gemeinwohl und das Vaterland. Das deutsche Vaterland muß verlangen, daß ein jeder von uns mehr tut, mehr tut, als lediglich seine Pflicht, daß ein jeder mit der äußersten Anstrengung seiner Kräfte, seines Denkens und seines Könnens, seiner Initiative und seiner Mittel, die Wiederaufrichtung und Befreiung des Staates in unermüdlicher Arbeit sich als Ziel setze. Das deutsche Bankwesen wird in der ersten Reihe der Kämpfer um Deutschlands Wiederaufrichtung zu finden sein oder es wird selbst nicht mehr sein. Das deutsche Bankwesen wird aber sein und bleiben, leben und vorwärts kommen unter kundiger und weitsichtiger, die ihre hohe Verantwortung kennt und ihr Rechnung trägt.

### Nach Professor Rieffer ergriff Reichswirtschaftsminister Neuhaus

das Wort und führte u. a. aus: In die ersten einundzwanzig Jahre seit der Jahrhundertwende fällt der einzigartige Aufschwung der deutschen Wirtschaft, der oft genug in stolzen Rückblicken und achtmaligen Ueberblicken dargestellt worden ist. In diesem Aufschwung waren die deutschen Banken nicht als ein Teil wie andere inbegriffen, sondern sie waren in weitestem Maße Träger und Anreger der gesamten Entwicklung nach oben.

Der Krieg brachte eine Wandlung in der Stellung der Banken. Ihre wichtigste Aufgabe wurde die Finanzierung des Krieges und sie machten das Wort Mund Georges, daß die finanziellen Kräfte den Krieg entscheiden würden, zu schanden. Finanziell haben wir die vier Kriegsjahre durchgehalten, nicht zum wenigsten auf Grund der aufopfernden Arbeit des deutschen Bankgewerbes. In dieser Zeit mußten die Banken von der Industriefinanzierung einigermaßen abdrücken. Die Industrie gewann den Banken gegenüber an Kraft und Selbständigkeit, eine Folge der aus den Kriegsjahren stehenden Gewinne.

In der nun weiter einsetzenden Inflationsperiode verhärtete sich diese Entwicklung. Große Teile

der Industrie konnten ihren Sachbestand erhalten und sich in mehr oder weniger wirtschaftlich möglichen Konzernbildungen zu gewaltigen Machtfaktoren zusammenballen. Die Banken haben in dieser Zeit nicht Schritt halten können. Sie waren als Vermittler des Geldverkehrs am stärksten mit der sich entwertenden Papiermark verknüpft. Das Ergebnis dieser kapitalzerstörenden Inflationszeit für die Banken war, daß in den Goldbilanzen das Kapital der Banken durchschnittlich auf weniger als ein Fünftel des Vorkriegskapitals gesunken war, während die Industrie ein wesentlich günstigeres Verhältnis aufwies.

Seit der

Stabilisierung unserer Währung hat sich das Blatt wieder gewendet. Mehr als je sind heute Industrie und Landwirtschaft auf die Hilfe der Banken angewiesen, um sich die notwendigen Betriebskredite zu verschaffen, und für die Banken ist heute dieses Problem unendlich viel schwerer als vor dem Kriege, weil es an den Spargeldern der breiten Bevölkerungsmassen fehlt.

Der Reichswirtschaftsminister ging dann auf die

Preislenkungsaktion der Reichsregierung ein. Die Reichsregierung habe das Vertrauen, daß die Banken alles tun würden, was irgend in ihrer Macht stünde, um durch ihre Mitwirkung die Reichsregierung bei ihren Bestrebungen zur Haltung eines erträglichen Preisniveaus zu unterstützen. Der Minister gab der Erwartung Ausdruck, daß die Banken ihrerseits namentlich die Bestrebungen der Reichsregierung, die Spanne zwischen Soll- und Haben zuzuführen bis auf ein mit den Umständen noch erträgliches Maß zu ermäßigen, unterstützen, und den Abbau der noch aus der Inflationszeit herrührenden Provisionsätze vorzunehmen und eine Reihe anderer Maßnahmen ergreifen, über die das letzte Wort noch nicht gesprochen ist.

Der Reichswirtschaftsminister begrüßte die Schritte der Banken und der Industrie, um eine Reinigungsarbeit vorzunehmen, auf dem Gebiete der Vorrats- und Vorkreditaktionen. In diesem Sinne habe sich die Berliner Zulassungsstelle ausgesprochen. Dies sei die Richtung der richtigen Weg zu sein, dagegen der Weg der Preislenkung nicht geeignet. Trotzdem müsse die Regierung die Frage aufmerksam im Auge behalten. Eine genaue, unter Mitwirkung des statistischen Reichsamtes durchgeführte Aufstellung der vorhandenen mehrkritischen und Vorratsaktionen werde feststellen, ob sich die allmähliche Aufhebung dieser Papiere mit der erforderlichen Raschheit vollzieht. Ob die Regierung in der Lage sein werde, ihre gesetzgeberische Zurückhaltung zu bewahren, werde auch davon abhängen, ob in der Zwischenzeit ein Mißbrauch mit den Aktien stattfindet. Sollte dies der Fall sein, so könnte ein gesetzliches Eingreifen nicht vermieden werden.

Der Minister schloß mit dem Wunsche, daß das deutsche Bankgewerbe weiter erstarke und im Rahmen einer wieder aufgebauenden Wirtschaft weiter dienliche führende Stellung einnehmen würde, die ihm nach seiner großen Vergangenheit und nach dem Maß der in ihm lebendigen geistigen Kräfte gebühre.

### Ueberwachung der Preisgestaltung auf dem Fleischmarkt.

WTB. Berlin, 14. Sept.

Unter dem Vorsitz des Polizeipräsidenten Greppnitz fand heute im Polizeipräsidium eine Besprechung mit Vertretern der mittleren Preisprüfungsstelle, sowie den Erleuchtungsbeamten, die zur Ueberwachung der Preisgestaltung auf dem Fleischmarkt in Frage kommen, statt. Nachdrücklich wurde in der Besprechung betont, daß die angeordneten Ermittlungen die Festsetzung der Bruttohöchstpreise von 15 Prozent als gerechtfertigt erscheinen lassen und daß daher die Polizei mit allen Mitteln für die Einhaltung dieser Spanne sorgen wird. Es wurde weiter erklärt, daß in allen Fällen, wo eine Uebertretung dieser Spanne festgestellt wird, die in dem Falle angeordneten Ermittlungen der Staatsanwaltschaft angeleitet werden sollen. Eine Kontrolle der Preise soll sich sowohl auf den Großhandel, wie auch auf die Ladenmetage erstrecken.

### Vor der Einladung.

Der Besuch des französischen Kultusministers in Berlin.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)

Dr. R. J. Berlin, 14. Sept.

Wenn auch beim Außenminister noch kein Besuch des französischen Botschafters für Dienstag angemeldet ist, so erwartet man doch, daß Herr de Marguerite sich im Laufe des morgigen Tages bei Dr. Stresemann einfinden wird, um die Einladung der Alliierten zur Paktkonferenz zu überreichen. Man sieht diesem Ereignis in Regierungskreisen mit Gelassenheit entgegen und gedenkt die ganze Angelegenheit mit Ruhe zu behandeln, was schon daraus hervorgeht, daß ein Kabinettsrat über die Beteiligung Deutschlands an der Konferenz erst am nächsten Montag erfolgen wird. Da der Reichstanzler für Mitte der Woche zurück erwartet wird, kann man dann erst einmal in einen Meinungsaustausch mit den Parteien der Regierungskoalition eintreten.

In Zusammenhang mit der wohl kaum unterbrochenen Fühlungnahme zwischen den Deutschen und den Alliierten wegen der Paktkonferenz wird von bestimmten Kreisen auch die

Reise des französischen Kultusministers nach Berlin

gebracht. Herr de Monzie, der bekanntlich ursprünglich bereits gehen auf der Reise von Kopenhagen in Berlin erwartet wurde, wird nunmehr erst heute abend hier eintreffen. Das offizielle Programm, das für diesen Besuch vorgezeichnet ist, beschränkt sich auf eine Fühlungnahme des französischen Ministers mit dem jetzigen preussischen Kultusminister Dr. Vedter und deutschen Kreisen von Wissenschaftlern und Schulmännern. Wahrscheinlich wird Dr. Vedter Herr de Monzie ein Frühstück geben. Uebrigens fest sich auch das Gefolge des französischen Kultusministers aus Wissenschaftlern und Schulmännern zusammen.

In jenen Kreisen, von denen eben gesprochen wurde, wird behauptet, daß Herr de Monzie schon seit Jahren den Ehrgeiz gehabt habe, als erster Friedensvermittler des amtlichen Frankreich nach Deutschland zu kommen. Wenn auch in manchen Berliner diplomatischen Kreisen Gerüchte umlaufen, daß Herr de Monzie in Sachen der angeführten persönlichen Zusammenkunft zwischen Briand und Dr. Stresemann die letzten Vereinbarungen treffen werde, so glaubt man doch in unmittelbarer beteiligten Kreisen nicht an einen offiziellen oder offiziellen Auftrag dieser Art, den Herr de Monzie übernommen hätte. Herr de Monzie wird vielmehr versuchen, gewissermaßen als kultureller Propagandist für den Sicherheitspakt hier aufzutreten, wobei allerdings nicht von der Hand gewiesen werden kann, daß er mit solchen Bemühungen ebenfalls im Dienste der jetzigen französischen Außenpolitik steht.

### Der englische Ministerpräsident in Paris.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)

S. Paris, 14. Sept.

Heute mittag um 12 Uhr 45 hat sich der englische Ministerpräsident Baldwin, der im Hotel Ritz abquartiert ist, mit seiner Gemahlin ins Kriegsministerium begeben, wo ihm zu Ehren ein vom französischen Ministerpräsidenten veranstaltetes Frühstück stattfand. Wie von offizieller Seite bekanntgegeben wird, wurden während des Frühstückes keinerlei politische Fragen berührt. Erst nach dem Frühstück habe eine Unterredung der anwesenden Minister stattgefunden, der auch Finanzminister Caillaux, der an der Teilnahme am Frühstück verhindert war, beiwohnte. Die Unterhaltung soll sich hauptsächlich um die Fragen des Sicherheitspaktes, der interalliierten Schulden, der bevorstehenden deutsch-alliierten Konferenz und um die Arbeiten des Völkerbundes gedreht haben. Weiter wird mitgeteilt, daß der englische Ministerpräsident seinen Pariser Aufenthalt bis Mittwoch verlängert hat. Eine Zusammenkunft Briand-Baldwin sei nicht vorgezogen. Briand wird bereits morgen wieder nach Genf abreisen.

### Zubikäum der Stadt Amsterdam.

WTB. Amsterdam, 14. Sept. Die Stadt Amsterdam begeht heute das Jubiläum ihres 650-jährigen Bestehens. Den Gemeindebehörden sind von vielen größeren Städten des In- und Auslandes Glückwunschtelegramme zugegangen.

## Marokko.

Von

Wirkl. Geh. Regierungsrat Dr. Th. Seif, ehem. Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika. Am 7. April 1906 haben die Vertreter von zwölf Staaten auf der Konferenz von Algier (an der Südliche Spaniens) ein Dokument unterzeichnet, in dem es heißt, das Abkommen über Marokko sei „von dem Vetreten geleitet, daß Ordnung, Friede und Wohlstand in Marokko herrschen, und von der Erkenntnis durchdrungen, daß dieses wertvolle Ziel nur durch Einführung von Reformen auf dem dreifachen Grundsatze der Souveränität und Unabhängigkeit des Sultan, der Integrität seiner Staaten und der wirtschaftlichen Freiheit ohne jede Ungleichheit zu erreichen sei.“

Unter dem Dokument stehen neben Deutschland und Oesterreich, Amerika, Frankreich, Großbritannien, Italien, Rußland und Belgien, alle unsere großen Feinde im Weltkriege, mit Ausnahme Japans, das sich seine Gleichberechtigung im Konzern der Entente verdient hatte. Anerkennung auf Marokko verdienen mußte. Ordnung, Friede und Wohlstand haben aber seither in Marokko nie mehr geherrscht und werden nie herrschen, solange nicht die Franzosen aus Marokko verschwinden. Der Pakt von Algier hat den Franzosen Gelegenheit gegeben, amanzig Jahre lang ihre Meißerhaft zu zeigen durch gezieltes Hervorrufen immer neuer Unruhen, die dann mit gewaltig überlegener militärischer Macht niedergedrückt werden, ihre Macht auszuweiden und zu befestigen. Eine Episode, vielleicht die letzte in dieser folschwerdigen durchgeführten Marokko-Politik der Franzosen ist der Kampf gegen Abd el Krim.

Zu rechter Zeit ist eine kleine Schrift vom Konsul Dr. Edgar Pröbster „Die Franzosen in Marokko“ erschienen (Berlin, Ring-Verlag), die scharfe Lichter auf die nordafrikanische Politik der Franzosen wirft, und gerade uns Deutsche mahnt, die durchaus einseitigen und auf Täuschung der öffentlichen Meinung berechneten Nachrichten, die von französischer Seite über Ursache und Verlauf dieser Kämpfe in die Welt gesetzt werden, mit Vorsicht aufzunehmen. Das Ziel der französischen Politik ist, darüber kann kein Zweifel sein, die Eroberung von ganz Marokko, einschließlich der Nordküste, also der spanischen Zone und des neutralisierten Gebietes von Tanger. Sie haben deshalb — und das wird von keiner Seite, nicht einmal von ihnen selbst bestritten — die erfolgreichen Kämpfe der Rifstämme mit den Spaniern nicht nur mit Genugtuung verfolgt, sondern sie auch, natürlich nur indirekt, tatkräftig unterstützt, denn eine ruhige Entwicklung der Dinge in der spanischen und neutralen Zone entspricht nicht den französischen Interessen.

Wie kam es nun, daß Abd el Krim plötzlich die starken französischen Stellungen angriff? Liegt hier wirklich, wie man in Deutschland vielfach anzunehmen geneigt war, ein wohl vorbereiteter arabischer Plan zur Befreiung Marokkos und im Gefolge davon Nordafrikas von der französischen Herrschaft vor? Ist es der erste Schritt zu dem so oft vorausgesagten Erwachen der farbigen Massen Afrikas unter dem Einfluß einer panislamitischen oder bolschewistischen Agitation? Es wird schwer, vielleicht nie festzustellen sein, ob Abd el Krim bei seinem Angriff auf die Franzosen lediglich durch die Rücksicht auf die Stimmung der in dem französisch-spanischen Grenzgebiet wohnenden Stämme bestimmt war, oder ob er wirklich die weitläufigen Pläne auf eine Befreiung ganz Marokkos hat, die ihm vielfach unterworfen werden.

Die Franzosen haben, was im Anfang offenbar nicht beabsichtigt war, mit den Spaniern ein Abkommen zu gemeinsamer Bekämpfung der Riffleute geschlossen. Die Sache muß also, obwohl der Angriff Abd el Krims, wenn nicht direkt provoziert, so doch erwidert war, nicht den erwarteten Verlauf genommen haben. Auch bei dem Zusammengehen mit Spanien mag man aus der Not eine Tugend gemacht haben in der Hoffnung, daß neue Kämpfe in Nordafrika dem spanischen Volk seinen nordafrikanischen Besitz noch mehr verleben und so die nordmarokkanische Küste schließlich Frankreich als reife Frucht in den Schoß fällt.

Jedenfalls liegt heute die Sache so, daß voransichtlich weder die Marokkaner ihre Freiheit, noch die Franzosen den Besitz der Nordküste Marokkos erreichen werden. Es ist Abd el Krim bis jetzt nicht gelungen, marokkanische Stämme außerhalb des unmittelbaren Kampfgebietes in größerer Zahl zum Abfall von den Franzosen zu bringen, ebensowenig haben seine Versuche, die farbigen französischen Truppen auf seine Seite zu ziehen, bisher irgendwie nennenswerte Erfolge gehabt. Damit ist der Traum von einem Unabhängigkeitskampf der Marokkaner verdammt, und der Krieg ist auf den äußersten Norden Marokkos lokalisiert. Es gewinnt immer mehr den Anschein, als sei der ganze Streit den Händen der ursprünglichen Drahtzieher entglitten, und der Gang der Dinge leite nach und nach wieder hinüber auf den Weg diplomatischer Verhandlungen und Intrigen zwischen Frankreich, Spanien und England. Zu den vielen

Die heutige Ausgabe unseres Blattes umfaßt 10 Seiten.

alten wird vermutlich ein neues Marokkoabkommen treten, zu dem vielleicht der Völkerbund mit seiner wurmtüchtigen Moral den Segen geben wird.

Die Engländer haben um der Einkreisung Deutschlands willen ihre im ganzen 19. Jahrhundert festgehaltene Politik der Unabhängigkeit Marokkos aufgegeben und dadurch wesentlich mit beigetragen zur Schaffung des gewaltigen französischen Kolonialreichs, dem sie heute in Afrika gegenüberstehen.

Natürlich kostet der Krieg in Marokko den Franzosen schweres Geld. Wenn der französische Finanzminister glaubt, mit 200 Millionen Franken auszukommen, so ist diese Rechnung sicher viel zu gering gegriffen.

Heute vermögen sie die Machtstellung Frankreichs nicht zu erschüttern, zumal die Franzosen wenigstens in Marokko, jederzeit in der Lage sind, unter vorläufigem Verzicht auf ihre Zukunftspläne sich Ruhe zu schaffen.

Minderheitenschutz und Völkerbund. Eine große Rede des ungarischen Delegierten Grafen Apponyi in Genf.

TU. Genf, 14. Sept.

Das Ereignis der Montagsverhandlungen des Völkerbundes war die Rede des großen ungarischen Abgeordneten Grafen Apponyi, der in vorwärtiger Form die Behandlung der Minderheitsfrage durch den Völkerbund geistelte.

Zum Genfer Protokoll übergehend, erklärte Graf Apponyi, er gehe mit Mensch einig, daß der Weg der Sonderverträge, die an Stelle des Genfer Protokolls gesetzt werden sollen, sehr langwierig sei.

Ich habe freimütig gesprochen, schloß darauf Graf Apponyi dann, denn wir sind hier nicht, um uns gegenseitig Komplimente zu machen, sondern die Verhältnisse aufzuklären.

Die Rede des Grafen, die mehrfach von lebhaftem Beifall unterbrochen war, wurde von der Versammlung mit ungewöhnlichem Beifall aufgenommen.

Deutschlands erste Lustspiel-Firma.

Ein Nachruf und eine Erinnerung.

Gustav Kadelburg, der in diesen Tagen im Alter von 74 Jahren in seiner Berliner Wohnung verstorben ist, war einer der erfolgreichsten Lustspielbühnen Deutschlands.

Gustav Kadelburg wurde am 26. Juli 1851 als Sohn deutscher Eltern in Budapest geboren. In Wien erzogen und für die Theaterlaufbahn herangebildet, kam er schon in jungen Jahren nach Deutschland.

Schon während seiner Schauspielerlaufbahn, die ihn zuletzt in das Deutsche Theater geführt hatte, wo sein Freund Adolf Arronage das direktorale Szepter schwang, trat Gustav Kadelburg mit einer Reihe gut geklärtter Schwänze hervor.

Polens Vernichtungskampf gegen die deutschen Schulen.

Und der Völkerbund . . . ?

TU. Danzig, 14. Sept.

Das polnische Kuratorium in Polen hat dem Direktor des deutschen Privatschulnennetzes und fünf Lehrkräften, von den drei evangelische Geistliche sind, die Unterrichtsverhältnisse entzogen.

Polnischer Terror gegen deutsche Katholiken.

WTB. Königsberg, 14. Sept.

Der „Oberschlesische Kurier“ berichtet von neuen Terrorakten der Polen gegen deutsche Katholiken.

Bereits am Samstag hatten junge Burchen unter Abhängen von Hahlebernen gegen die Deutschen ein an der Begrüßungsparade angebrachtes Transparent zerrissen und die Hebereste unter Johlen vor das Polizeikommissariat getragen.

Reformvorschlage fur die preussische Gemeindeverfassung.

VDZ. Berlin, 14. Sept.

Der Landtagsausschuß für die Städteordnung beschäftigte sich mit der Frage, ob die Städteordnung die rheinische Bürgermeisterei-Verfassung zugrunde legen, oder ob den einzelnen Gemeinden die Wahl überlassen werden soll.

meindevertretung verbleibe, während bei der rheinischen Bürgermeisterei-Verfassung die Exekutive den Bürgermeistern zugehört.

Marg warnet.

WTB. Sigmaringen, 14. September.

In einer Unterredung mit einem Vertreter der „Hohenzollerischen Volkszeitung“ erklärte der erste Vorsitzende der Zentrumsparlei, Reichssekretär a. D. Marg.

Pr. Berlin, 14. Sept. Der Provinzialverband des Zentrums für Großberlin und Brandenburg hielt gestern abend eine Delegiertenversammlung ab.

TU. Eberfeld, 14. Sept. In einer hier gestern abgehaltenen Besprechung der Zentrumsparlei wurde zum Austritt Dr. Wirths aus der Reichstagsfraktion eine Entschließung angenommen.

Pr. Berlin, 14. Sept. In einer hier gestern abgehaltenen Besprechung der Zentrumsparlei wurde zum Austritt Dr. Wirths aus der Reichstagsfraktion eine Entschließung angenommen.

Oesterreichischer Journalistenbesuch in München.

WTB. München, 13. Sept.

Heute nachmittag 4 Uhr trafen, wie bereits angekündigt, 40 Vertreter der österreichischen Presse hier ein, die in Erwiderung des seierzeitigen Besuchs reichsdeutscher Journalisten in Wien eine Fahrt durch Deutschland machen.

Die österreichischen Pressevertreter waren abends Gäste der bayerischen Staatsregierung, die einen Empfang im Festsaal des Künstlerhauses veranstaltete.

Die Krise in der amerikanischen Luftfahrtverwaltung.

TU. Newyork, 12. Sept.

Die Ernennung des Kommandanten Rodgers als Führers des Honolulu-Flugzeuges P. N. 91 zum stellvertretenden Leiter des Marine-Luftfahrtamtes wird in Luftfahrtkreisen lebhaft kritisiert.

Wenn Sie eine Bubtopf-Frisur haben,

dann genießen Sie den Vorteil, daß das Waschen und Trocknen Ihres Haares wenig Mühe macht. Waschen Sie Ihr Haar regelmäßig, mindestens wöchentlich einmal und benutzen Sie dazu nur Pixavon, die milde, flüssige Haarwasch-Loesung, die durch ein patentiertes Veredelungsverfahren der hiesigen Zeigerwerk und die dunkle Farbe genommen sind.

boten, die in Theater- und Schriftstellerkreisen noch heute vielfach kolportiert werden. Wir wollen es uns nicht versagen, aus Anlaß des Beimgangs von Kadelburg der dadurch wieder lebendig gewordenen Erinnerung an seinen besten Mitarbeiter zu gedenken, indem wir einige von ihnen hier wiedergeben.

Blumenthal, der als Theaterkritiker begonnen hatte und damals wegen seiner scharfen Feder der „blutige Däster“ getauft worden war, lenkte später in die Bühnenleiterlaufbahn ein.

„Bin ich bei der schönen Erinnerung. Da die Milch so dünn und die Luft so dünn. Da die Milch so dünn und die Luft so dünn.“

„Süß! ungern ging Blumenthal zu Reichensheimern. Wenn man ihn fragte, warum er nicht bei der Beisehung dieses oder jenes hervorragenden Mannes gewesen war, pflegte er zu antworten: „Der kommt ja zu meiner Beerdigung auch nicht!“

Badisches Landestheater

Neu einstudiert: „Lohenarin“ von Richard Wagner.

Als Richard Wagner das „Lohenarin“-Textbuch vollendet und über das Schicksal der Elsa von Brabant entschieden hatte, fürmte er in Ekstasissenheit zu einem Freunde, dessen Zimmer er mit dem Rufe betrat: „Sie ist tot.“

zettel worden wäre wird von der Presse und von Armeefreien allgemein gebilligt, da Edener hierfür die höchste Autorität in Luftfahrtfragen gilt. Es hat allgemeinen Unwillen erregt, daß Oberst Mitchell, der die gleiche Auffassung wie Edener vertritt, wegen seiner Kritik an der Leitung der amerikanischen See-, Land- und Luftstreitkräfte vor ein Kriegsgericht gestellt werden soll. Wilbur's Plan, gegen Ende September einen zweiten Flug von San Francisco nach Hawaii zu organisieren, wird als Versuch bezeichnet, seine durch das "Schenandoah"-Unfall und den Mißerfolg des P.M. 21 erwirkte Stellung zu retten.

**WTB. Washington, 14. Sept.**

Am 12. September fekte Coolidge einen neungliedrigen Sonderausschuß ein, der prüfen soll, ob die amerikanische Luftwaffe den an sie zu stellenden Forderungen genügt und fern der Entwicklung vorgeschritten. Der Sonderausschuß wird am Donnerstag eine Besprechung mit Coolidge haben und im November über das Ergebnis seiner Arbeit berichten. Es gehören ihm an General Harbord, Admiral Fletcher sowie mehrere Zivilfachverständige. Vor der Einsetzung des Ausschusses hatten der stellvertretende Kriegssekretär Davis und der Marinesekretär Wilbur dem Präsidenten Coolidge in einem gemeinschaftlichen Schreiben vorgeschlagen, eine Untersuchung über die besten Mittel zur Entwicklung der Luftwaffe zu veranlassen.

**Deutsches Reich**

**Die Tschechen fordern eine tschechische Hafenzone in Rosjel (Oder).**

TU. Berlin, 14. Sept. Das tschechoslowakische Schiffsahrtsamt hat beim deutschen Verkehrsministerium das Verlangen gestellt, der Tschechoslowakei am Eingang des Oderhafens in Rosjel, wo die Oder schiffbar wird, einen Anlegeplatz zur Verfügung zu stellen. Das Verlangen wird damit begründet, daß die Oder erst jenseits der tschechischen Grenze schiffbar wird, so daß die tschechische Schifffahrt am oberen Lauf der Oder einen Umschlag- und Anlegeplatz brauche.

**Deutscher Richterstag in Augsburg.**

TU. Augsburg, 14. Sept. Die diesjährige Tagung des Deutschen Richterbundes wurde heute vormittag im Rathaus der Stadt Augsburg unter dem Vorsitz von Reichsgerichtsrat Reichert eröffnet. In der Tagung sind die Juristen aus allen Teilen des Reiches zusammengeströmt. Nach den allgemeinen Verfügungsansprachen hielt der Oberbürgermeister von Augsburg die Teilnehmer herzlich willkommen. In seiner Ansprache kam der Oberbürgermeister auf die Erleichterung des allgemeinen Rechtsbewußtseins zu sprechen. Die Pflege des sozialen Gedankens im Recht sei dem deutschen Richter von jeher ans Herz gegangen. Nach Reichert'schen Worten sei die höchste Aufgabe des deutschen Richters, Angelegenheiten bei Landgerichtsdirektor Dr. Wunderrich aus Leipzig ein Referat über die Stellung des deutschen Richters.

**25 Jahre Reichsverband Deutscher Juweliere, Gold- und Silberschmiede.**

WTB. Berlin, 13. Septbr. Im Maxmorfaale des Zoologischen Gartens fand gestern Abend der 25. Verbandstag Deutscher Juweliere, Gold- und Silberschmiede durch einen Festakt seine feierliche Eröffnung.

**Zusammenschluß in der Organisation der Postbeamten.**

Pr. Berlin, 14. Sept. Die Abteilung Post-, Telegraphen- und Fernsprechpersonal des Deutschen Verkehrsbundes und die allgemeine Postgewerkschaft haben gestern auf einer gemeinsamen Tagung in Berlin die Schaffung einer Einheitsorganisation der im Post-, Tele-

graphen- und Fernsprechverkehr Beschäftigten unter dem Namen "Allgemeine deutsche Postgewerkschaft" beschlossen.

**Zentralgewerkschaftsbund Deutscher Reichsbahnbeamten und -Anwärter.**

Heidelberg, 14. Sept. Am Samstag fand in der Stadthalle zu Heidelberg die Gründungsverammlung der neuen Einigungsorganisation statt. Die neue Organisation trägt den Namen Zentralgewerkschaftsbund Deutscher Reichsbahnbeamten und -Anwärter". Die Vorstandswahlen ergaben als 1. Vorsitzenden der neuen Organisation Zugführer Wieg, als stellvertretende Vorsitzende die Herren C.D.B.Jug. Aufsch und Stellwerkesmeister Scheller, als 1. Schriftführer C.Jugsp. Dinger und als Stellvertreter C.Schaffner Grigai und C.Sekr. Gaudis, als Schatzmeister die Herren C.Jugsp. Pearson und Stationsoberhelfer Länger. Diese Herren bilden auf Grund der angetragenen Satzungen nebst einer Anzahl von Beisitzern den Vorstand des Z.G.B.W. Der damit gegründete Zentralgewerkschaftsbund Deutscher Reichsbahnbeamten und -Anwärter schloß sich am Ende seiner Gründungsversammlung durch Abstimmung dem Deutschen Beamtenbund an und gab dadurch zu erkennen, daß die deutsche Reichsbahnbeamtenchaft ihre organisatorische Zukunft nur in dem Boden politisch-neutraler Einigung zu verankern gewillt ist.

**Endgültige Konzeptionierung der bayerischen Zugspitzbahn.**

WTB. München, 14. Sept. Das bayerische Handelsministerium hat nunmehr nach gründlicher Prüfung der Unterlagen an den Ingenieur Cathrein in München die Konzeption zum Bau und Betrieb einer Zahnradbahn auf den Gipfel der Zugspitze erteilt. Die Bau- und Betriebskonzeption erstreckt sich auf 29 Jahre. Die Urkunde sieht gewisse Pflichten für die Durchführung des Baues vor. Die gesamte Bahnstrecke hat eine Länge von 19,6 Km, davon 5 Km. im Tunnel.

**Das Verfahren gegen den Chefredakteur Theodor Wolff eingestellt.**

Pr. Berlin, 14. Sept. Das Verfahren gegen den Chefredakteur des "Berliner Tagblatt", Theodor Wolff, wegen Verleumdung der Reichsregierung in dem Magdeburger Rothardt-Prozess ist auf Grund der preussischen Amnestieverordnung eingestellt worden.

**Sozialpolitische Rundschau**

**Hauptversammlung des Badischen Landesverbandes für das Baugewerbe.**

tu. Karlsruh, 14. Sept. Die gut besuchte Tagung wurde durch den Vorsitzenden Architekten Ludwig Mayer aus Freiburg mit herzlichen Worten der Begrüßung eröffnet. Im dem folgenden Geschäftsbericht konnte Sunkdis Dr. Etzwein aus Freiburg feststellen, daß im abgelaufenen Geschäftsjahr wirtschaftlich und organisatorisch wichtige Aufgaben im Verband geleistet wurde. Er befaßt u. a.: Wirtschaftspolitisch betrachtet hat auch das Jahr 1924 nicht die erhoffte Bantätigkeit gebracht, weil hierzu trotz größtem Bemühen der Raum die grundlegenden Vorbedingungen gefehlt haben. Das Baugewerbe als eines der maßgebenden Schlüsselgewerbe der deutschen Wirtschaft, kann sich erst dann erholen, wenn die Fesseln der Finanzwirtschaft, die noch heute den Bau- und Wohnungsmarkt niederdrücken, gelassen sind. Das Aufhalten und Verzögern eines energischen Abbaues der Finanzbestimmungen, für den allerdings ein entsprechender Uebergang als notwendig anerkannt wird, wäre ein Verbrechen an Volk und Wirtschaft. Im Interesse der Allgemeinheit wird gefordert, daß eine durchgreifende Arbeit der Tat durch die geschäftlichen Faktoren erfolgt, umso mehr, als mit der Herstellung der freien Wohnungswirtschaft die grundlegenden Voraussetzungen zur Erlangung von Bankredit erst geschaffen werden.

Nach erfolgter Erstattung des Massenberichts durch den Schatzmeister, Architekt Schandelmeyer-Freiburg und Annahme des Vorschlags wurde in der Neuwahl des engeren Vorstandes der bisherige Vorsitzende Architekt Ludwig Mayer-Freiburg einstimmig wieder bestätigt. Die Ergänzung des Vorstandes durch die neugegründeten Bezirksverbände, die Neuwahl des geschäftsführenden Vorstandes und der Tarifkommissionen konnte bei der vorhandenen Einkünfteverteilung schnell vollzogen werden. Im Anschluß an ein Referat des Vorsitzenden über die Streikversicherung wurde eine lebhafte Diskussion ein, in der allerseits auf die guten Erfahrungen hingewiesen wurde, die im zurückliegenden Arbeitskamps mit der Streikversicherung gemacht wurden. Die Hauptversammlung beschloß, für alle Mitglieder obligatorisch den Anschluß an die Streikversicherung durchzuführen.

In dem Bericht des Sunkdis über den abgeschlossenen Arbeitskamps im Baugewerbe fand die Feststellung, daß das Badische Baugewerbe durch die Gewerkschaften zu dem Kampfe gezwungen wurde und sich im Interesse der Allgemeinheit in einer Abwehr- und Notwehrstellung befand, alleseitige Zustimmung. Die wirtschaftlich vollkommen unverständlichen und untragbaren Forderungen gingen soweit, die Lebensfähigkeit des Baugewerbes zu vernichten. Es widerspricht den Tatsachen, wenn die Gewerkschaften heute behaupten, einen Sieg errungen zu haben. Es wurde von dem Berichtserstatter betont, die Arbeitgeber des Baugewerbes hätten sich nie gekränkt, den Lebensformnissen ihrer Arbeiter Rechnung zu fragen. Die Vereinbarung vor dem Reichsarbeitsministerium wäre in Uebereinstimmung mit der eingegangenen Haftung der Arbeitgeber alle kritischen Fragen des Reichsarbeitsvertrages aus und beschränkte sich auf eine Lohnerhöhung, über welche die Arbeitgeber des Baugewerbes bereits im Juni vor Ausbruch des Streikes zu verhandeln sich bereit erklärt hatten, was aber von den Gewerkschaften als nur ein Teil der Gesamtforderungen abgelehnt worden war. Alle Anträge zum Irraffen Ausbau der Organisation und zur Durchführung einer wirtschaftlichen und finanziellen Rüstung fanden einstimmige Annahme. Der Deutsche Arbeiterbund für das Baugewerbe erklärte sich darin bereit, die Verhältnisse der Bauarbeiter mit den Gewerkschaften loyal und friedlich zu regeln, sei aber ebenso auch entschlossen, sich gegen alle unberechtigten und übertriebenen Forderungen mit allem Nachdruck zur Wehr zu setzen. Anerkennend und dankend wurde sodann aller der Kreise gedacht, die mit ihrer Sympathie in den schweren Wochen des Kampfes auf Seiten der Bauarbeiter standen und sie unterstützten haben.

Nach einem Besuch der Oberbadischen Gewerbeausstellung und einem gemeinsamen Mittagessen fand die Tagung ihren Abschluß.

**Lohnbewegungen im Berliner Verkehrs-gewerbe.**

Pr. Berlin, 14. Sept. Der Deutsche Verkehrs-bund hat, obwohl die Lohnsätze im Berliner Verkehrsgewerbe noch bis Ende Oktober laufen, bei der Direktion der Berliner Straßenbahn-, Hochbahn- und Omnibusgesellschaft um Verhandlungen zwecks Angleichern der Löhne an die verteuerte Lebenshaltung nachgesucht.

**Neue Verhandlungen im Bankgewerbe.**

Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband teilt mit, daß das Reichsarbeitsministerium die Parteien zum kommenden Donnerstag 10 1/2 Uhr zu einer Aussprache über den am 27. August ergangenen Schiedsspruch eingeladen hat. Der Schiedsspruch sah bekanntlich vor, für die Monate September und Oktober die bisherigen Arbeitsätze unverändert weiter gelten zu lassen. Die Bemühungen der Angestelltenverbände gehen dahin, trotz dieses Schiedsspruches zu einer neuen und möglichst befriedigenden Gehaltsregelung zu gelangen.

**Verschiedene Meldungen**

**Typhuserkrankungen.**

WTB. Gamm i. B., 14. Sept. Der Typhus schreit in Mittel-Preußen an Umfang zu nehmen. So werden aus Rheine wiederum zwei neue Erkrankungen gemeldet. Die Zahl der dem Typhus Erlegenen beträgt 14. In Nieder-Marsberg sind ebenfalls drei Personen an der Seuche erkrankt, aus Plethenburg werden 2, aus Berl ein Typhusfall gemeldet.

**Fliehsvergiftungen in Barmen.**

WTB. Barmen, 14. Sept. Nach einer Meldung der Gesundheitspolizei erkrankten in Barmen-Rittershausen mehrere Personen nach dem Genuß von Dachfleisch unter Vergiftungsercheinungen. Vier Personen wurden ins Krankenhaus eingeliefert, von denen eine Frau inzwischen gestorben ist. Die polizeilichen und bakteriologischen Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen.

**Drei Wechselfälcher verhaftet.**

WTB. Berlin, 14. Sept. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, eine dreifache Wechselfälcherbande zu verhaften, in deren Besitz gefälschte Wechsel im Betrage von fast einer halben Million Mark gefunden wurden. Die Höhe der bereits erzielten Summe ist noch nicht festgesetzt. Die verhafteten Fälscher führten scharf geladene und entscherte Revolver bei sich.

**Drachseilattentat.**

Pr. Berlin, 14. Sept. Auf der Döberitzer Landstraße in der Nähe von Bickelsdorf bei Spandau ist gestern von unbekannten Tätern ein Drahtseil über die Straße gespannt worden. Mehrere Radfahrer fuhren gegen das Hindernis. Einer von ihnen, Gerhard Bergmann, aus Berlin kam zu Fall und zog sich Verletzungen zu.

**Niesige Ueberschwemmungen in China.**

Pr. Berlin, 14. Sept. Nach einer Meldung des "Berliner Tagbl." aus Tientsin ist der Danksagung über die Ufer getreten und hat in der Provinz Schantung etwa 1000 Dörfer überflutet. 3000 Menschen sind ertrunken.

**Luftverkehr.**

**Die Junkerswerke organisieren den Luftverkehr in der Türkei.**

Die traditionellen Beziehungen Deutschlands zur Türkei, die erst kürzlich wieder durch die Anwesenheit einer türkischen Luftfahrtkommission bei den Junkerswerken in Dessau zum Ausdruck kamen, haben, wie aus den Junkerswerken mitgeteilt wird, soeben eine bedeutsame Erweiterung erfahren. Die seit längerem mit der türkischen Regierung gepflogenen Unterhandlungen erlauben in den letzten Tagen Ueber ein Einmütigkeit zwischen dieser und den deutschen Unterhändlern. Demzufolge werde zugleich mit Abkommen über eine Reihe bedeutsamer wirtschaftlicher Fragen, die die Zusammenarbeit zum Ziele haben, Abmachungen getroffen, die dahin gehen, daß die Organisation des Luftverkehrs in der Türkei durch die Junkerswerke vorgenommen wird.

*Heute kriegen Sie's noch - das Herbstmodenheft von SPORT im BILD*

daß Elsa unschuldig ist, tut nun so, „als könne man nicht wissen“ u. rednet sich als Ehre u. Verdienst an, was einfache, selbstverständliche Pflicht der zur Rettung Unschuldiger ausgedienten Graubritter sein sollte. Verecht Elsa ein Unrecht, so lobenartig nicht minder, aber seine Schuld mindert nicht in Trautl wie die ihre, er zieht davon, als sei ihm unrecht geschienen. Dies Wanko läßt das Ganze in's Weis der Sentimentalität geraten, unsere menschliche Sympathie gehört der Elsa, wohl auch dem irreführenden Trautlmann, aber nicht dem Lohengrin. Der Aufbau des Werkes bis zur Ankunft Lohengrins ist genial und auch weiterhin sind die Verhältnisse wirkungsvolle Theater.

Die Reueinstudierung verriet größte Sorgfalt. Kapellmeister Dr. Heina Knoll hatte die Partitur feinsinnig gedeutet und den Sängern in Dynamik und Deklamation ausgedehnte Nuancen angegeben. Aber viele Tempi nahm er allzu breit; gerade die Lohengrin-Musik vertrat Straffung. Der Wackelmann war durchweg zu grell und spitz. Ein Weniger an äußerer Kraft ist stets ein Mehr an musikalischen Glanz. Als Ganzes verdient die fleischige und abgelegene Arbeit Lob. Die Elsa von Marie Franz war eine lebendige, padende Gestalt, unmittelbar an die Situation hineingebunden, warm, gefühlvoll, sich vollendend in der schönen, weichen, klagegesättigten Stimme. Theo Strauß Lohengrin war schlicht, vornehm, ja herb, Erfundt mühelos, stets edel und ohne großen Luftverbrauch. Er bevorzugt das Brustregister, bettet die Kraft aber in die Reichheit der Resonanz, so daß die Tonhöhen nicht angekratzt wird. So imponiert er schon durch die überlegene Gelangensform. Den Höhepunkt seiner Leistung bildete die Graubritterstunde. Als Trautlmann zeigte Walter Barth sein mächtiges Material, mit dem er allerdings etwas zu unvorsichtig umsprang. Er verfiel überbetontem Temperamentvoll das Royal, hat behaucht von den Rinsen zu leben. Die Luftveränderung, durch die der Ton dick, schwer und natural wird, hat heute schon immens. Der Künstler, der

früher beherrschte und ausgeglichene sang, sollte zu ruhiger Tonaufgabe zurückkehren. Die Ortrud von Hedv Tracema-Draakelmann hatte in Gesang und Darstellung Gut und Größe. Als Königin Heinrich machte Dr. Herm. Wucherpfennig durch lebendiges Spiel und sonoren Stimmklänge harten Eindruck. Rudolf Weyrauch, dem die hohen Töne noch einige Sorge zu bereiten scheinen, war ein antler Heerführer. Die Vertreter der kleinen Partien leisteten Anspendendes. Der Chor löste seine bedeutende und schwierige Aufgabe auf's Beste. Der Komposition der Massenmengen ist frisches Beweisspiel und geschmackvolle Kardigkeit nachzuräumen. Oberregisseur Otto Krauß zeigte auch hier seine geschickte Hand. Die Treppe zum ersten Akt entzogen den Amelkamp zu sein ein. Den Bühnenbildern Emil Burckards sowie den Kostümen Maria Schellensberg gebührt alle Anerkennung.

Das Publikum war von der Vorstellung begeistert und rief mit den Hauptdarstellern auch den Dirigenten und den fachlichen Leiter oft vor die Rampe.

**Kunst und Wissenschaft**

**Masdasnan-Vorträge.**

Die Masdasnan-Bereinigung Karlsruhe hat ihrer Sache keinen großen Dienst geleistet, indem sie Herrn John Vinson aus San Francisco zum Redner in einer Vortragsreihe gewann. Sein einziges Verdienst war die allerdings tadellose Beherrschung der deutschen Sprache, sonst aber ließ die nachlässig burleske Art des Vortrages, der gänzlich unbewertet von ernsthaften, wissenschaftlichen Ausführungen, dagegen mit banalen Beispielen aus dem Leben eines praktischen Amerikaners durchsetzt war, vom eigentlichen Wesen der Masdasnanlehre recht wenig erkennen. Man muß freilich dem Redner darin Recht geben, daß ein Neuenthema, wie die Darstellung dieser Meisterlehre, die in alle Lebensgebiete reicht, sich nicht in ein paar kurzen Stunden erschöpfen läßt. Jedoch hätte auch in dieser kurzen Zeit mit etwas mehr

Sorgfalt, Vertiefung, Konzentration und Systematik sehr wohl ein Klares, wenn auch knapp umrissenes Bild der Grund- und Hauptgedanken gegeben werden können, anstelle von einzelnen, zwar interessanten, doch ziemlich wahllos und oberflächlich dargebotenen Kapiteln und billigen Alltagsweisheiten, denen man den Namen „Lebensphilosophie“ doch wohl nicht zubilligen kann.

Die Masdasnanlehre an sich (Masdasnan bedeutet Meistergedanke, die Lehre also etwa: Lehre von der Wirklichkeit des Meistergedankens) ist durchaus nicht etwas, was mit einem Rästel oder Rästeljuden abgetan werden kann; sie enthält manderlei sehr gute und vernünftige Gedanken und Lebensregeln, die des Nachahmens oder wenigstens des Nachdenkens und -prüfens durchaus wert sind. Man mag sich vielleicht an ihrem äußeren Gewand, den festenhaft anmutenden Versammlungen und den nicht gerade künstlerischen Gesängen stoßen, man mag sie auch als „Philosophie“ ablehnen, denn sie ist ganz etwas anderes. Ihr Wert liegt in der Aufdeckung und Reubelebung uralter, arischer Naturerkenntnisse und Lebensgesetze, in ihrer Anwendung auf das moderne, europäische Leben, in der Einfachheit und Leichtverträglichkeit, mit der sie gerade dem Ungelehrten, dem einfachen Durchschnittsmenschen eine Lebensanschauung und ein Lebensziel gibt, nämlich das durchaus nicht verachtenswerte Ziel, ein gesunder, reiner und glücklicher Mensch zu werden, wobei dann freilich wieder ein wenig amerikanische Nützlichkeitstheorie mit hinein spielt. Da sie ihr Ziel aber durch eine gesunde, einfache, naturgemäße Lebensweise zu erreichen trachtet, hat die Masdasnanlehre, wenn sie richtig gelehrt und ebenso richtig — d. h. ohne Ueberreibung und Fanatismus — befolgt wird, ihren unbezweifelbaren Wert für die Gesundheit bzw. Gesundung des einzelnen und — vielleicht — der ganzen europäischen Rasse. Sie enthält eine Ernährungstheorie, die anstelle der Fleischkost eine äußerst mannigfaltige, reine und überraschend wohlschmeckende vegetarische Diät setzt, sie gibt in ihrer Lehre über Körperpflege, Atmung und Bewegung eine Reihe sehr

beachtenswerter Anregungen und Vorschriften. Sie geht mit all diesen Gedanken denselben Weg wie unsere modernste Medizin mit den verschiedenen Arten des Naturheilverfahrens, die ja alle anstelle der allopathischen Heilmittel eine Gesundung durch Reinigung und Entgiftung des Organismus antreiben.

Es haben sich daher auch bewährte deutsche Ärzte ernsthaft mit der Masdasnanlehre beschäftigt und Herr Vinson kündete eine Reihe von diesbezüglichen, medizinisch-wissenschaftlichen Vorträgen an, die mehr und Besseres über Masdasnan sagen werden, als es diese kurzen Zeilen vermögen.

**Theater und Musik**

Aus dem Musikleben Landaus. Die beginnende Spielzeit 1925/26 sieht eine Reihe ganz besonderer Kunstgenüsse vor. Das unter der Leitung Professor Ernst Boehes stehende „Palzorchster“ bringt 6 Philharmonische Konzerte, für die hervorragende Solisten verpflichtet sind. Auch eine Uraufführung ist geplant: Introduction und Rondo für Orchester von Hermann Bischof-München.

**Kleines Feuilleton**

**Wallenstein und sein Lehrer.**

Wallenstein war am 24. September 1683 auf dem väterlichen Gute Hermano in Böhmen geboren und kam nach Goldberg in Schlefien auf die Schule, wo er wegen seiner Streiche vom dem Kantor Fechner oft gezüchtigt wurde. Als Wallenstein später als Generaloberst und Herzog von Friedland mit der kaiserlichen Armee nach Schlefien gegen die Schweden vorrückte und in die Nähe von Goldberg kam, erinnerte er sich des Kantors und ließ ihn durch Soldaten holen. Der Greis, der von Wallensteins unerbittlicher Strenge gehört hatte, erschrak heftig und fürchtete für sein Leben. Wallenstein aber versicherte ihm mit freundlichen Worten, daß er ihm für seine Freue nicht danke und ließ ihn mit einem Gefolge wieder gehen und seine Danksagung

Während der

# HANDARBEITS-AUSSTELLUNG

Kaiserstrasse 143

## Baby-Artikel

besonders preiswert

# Paul Burdard

## FESTHALLE

# Saison-Eröffnungs-Ball!

Mittwoch, 16. Septemb., abends 8 Uhr

### 2 TANZKAPELLEN 2

# Efim Schachmeister

der König aller Tanz-Geiger

und

# ERIC BORCHARD

der Meister der Jazz-Band

Studierende und Mitglieder von Tanz-Clubs erhalten Ermäßigung, pro Karte Mk. 3.—

Anfang 8 Uhr. — Ende 1/2 2 Uhr.

Karten zu Mk. 5.—, incl. Steuer, in der Musikalienhandlung Kaiser-, Ecke Waldstraße Tische können vorgemerkt werden.

# Fritz Müller

*Recha Wertheimer*

## Elegante Herbst- und Winter-Hüte

Kaiserstr. No 229, 1. Etage, Ecke Hirschstraße  
Telefon 5725.

# Hanauer Heimattag

am Samstag, 26. und Sonntag, 27. September 1925 in Kehl a. Rh.

### FESTPROGRAMM:

**Samstag, den 26. September**

vorm. 11 Uhr: Eröffnung der landwirtschaftlichen und Obstbauausstellung in der städt. Turnhalle.

abends 8 Uhr: Fackelzug der Turn- und Sportvereine.

abends 8 1/2 Uhr: Bankett im Saalbau zum „Schiff“ zu Ehren der anwesenden Regierungsvertreter und der Gäste.

**Sonntag, den 27. September**

vorm. 11 bis 12 Uhr: Promenadekonzerte des „Hanauer Musikvereins“ und der „Harmonie“ Sundheim.

nachm. 2 1/2 Uhr: Trachtenfestzug aller Hanauer Orte und einiger Gemeinden der Ortenau. Zirka 600 Mitwirkende in etwa 60 Gruppen; 9 Musikkapellen; zirka 100 Hanauer Reiter.

Vier Abteilungen:

- I. Hanauer Sitten und Gebräuche.
- II. Bodenkultur und Gewerbe.
- III. Haustiere, Jagd und Fischfang.
- IV. Bilder aus der Geschichte des Hanauerlandes und der Stadt Kehl.

abends 7 1/2 Uhr: Großes Feuerwerk am Stadtweiher.

Verstärkung der kursmäßigen Verkehrsverbindungen und Sonderfahrten von und nach allen Richtungen.

Zur Einreise nach Kehl genügt einfacher Reisepaß oder vom Bezirksamt ausgestellter Personalausweis mit Photographie.

Auskunft und Programme durch den Verkehrsverein Kehl (Geschäftsstelle Rathaus).

# Das Tagesgespräch

während der Herbstwoche bildet auch in diesem Jahre die

# HANDARBEITS-AUSSTELLUNG

Kaiserstrasse 143

# Paul Burdard

Bei Bedarf:

# Kaffee Roederer

Blaue Grotte

Jeden Dienstag und Freitag

# TANZ!

H. Durand  
Donaust. 26, hint. der Hauptstr. 16, Telef. 2435.  
Verlangen Sie neueste Katalog!

# Palast-Lichtspiele

Herrenstr. 11 KARLSRUHE Telefon 2502

## Unwiderruflich nur 3 Tage!

Ab heute bis incl. Donnerstag

# Die Stimme vom Minarett

Ein Drama aus dem Orient in 7 Akten

In der Hauptrolle

# Norma Talmadge

# Schnucki als Lebensretter

Interessante Grotteske in 2 Akten

# Wohnungswechsel.

M. Weisbrod, Klavier-Transport  
Ruppertsruhe 24a III. Telefon 2843.

Abonnten  
faßt bei Anker den bei Karlsruher Tagblatt.



# Eins - Zwei - Drei! Im Sauseschritt

läuft die Zeit, wir laufen mit.  
Mancher Mensch ist nun sehr helle,  
hat stets STUVKAMP-SALZ zur Stelle,  
der andere mit Rheuma-Pein,  
hinkt ganz langsam hinterdrein,  
Magen, Leber, Nieren, Darm  
halten stets ihn in Alarm.  
Wülste dieser Aermste nur:  
„STUVKAMP-GEFÜHL“ durch „STUVKAMP-KUR“

Man nimmt regelmäßig morgens eine Messerspitze voll Stuvkamp-Salz in Wasser, Kaffee oder Tee. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien, bestimmt in der Drogerie W. Tscherning, Karlsruhe, Amalienstraße 19, Ostend-Drogerie, Karlsruhe, Ludwig-Wilhelmstraße 8, Adler-Drogerie, Durlach, Hauptstraße 16, zum Preise von RM. 3.— per Glas, ausreichend für 100 Tage. Die Herren Apotheker und Drogeristen wollen sich wegen Belieferung freundlichst an die bekannten Grossisten wenden.

Generalvertreter für Freistaat Baden: Fritz Störzinger, Karlsruhe, Karlstraße 49, Telefon 5092.  
**STUVKAMP-SALZ-WERK G. M. B. H., HAMBURG 8.**

## Die bunten Schleier.

Roman von Alfred Schirfauer.

(Nachdruck verboten.)

So war alles in bester Ordnung. Nur nicht Gentillas Herz und Stolz. Ferry ging nicht ganz achlos an ihr vorüber. Das Geständnis jener Mordnacht stand peinigend zwischen ihnen. Am Tage der Verlobung suchte er die Mitarbeiterin auf. Verlegen sprach er einige Worte des Dankes für ihre Freundschaft und versicherte ihr, daß alles zwischen ihnen bleiben werde wie bisher. Er drückte ihr die eiserne Hand. Wartete auf eine Antwort, die nicht kam. Suchte einen passenden Abgang. fand ihn nicht. Wurde auf das verstockte eiferfüchtige Mädchen innerlich wütend, suchte die Achseln und ging mit dem Selbstbewußtsein eines Mannes von dannen, dem bitter Unrecht geschehen ist. Andere haben vor ihm schon ähnlich empfunden.

Das Verlobungsfest feierte auch Mac Lean mit. Ein Telegramm aus der Funktion, die längst die Anwartschaft hatte mit allen Weltzentren verband, hatte ihm den soliden beglückenden Fund am selben Tage gemeldet. Er konnte nicht sofort abkommen. Gerade an diesem Tage der Erfolge ward das Admiralschiff des Kapudan bei ins Trockendock gehoben. Der Schatz an Gold, den man an Bord fand, übertraf Mac Leans kühne Erwartungen. Die beiden Geschäfte dieses Jahres versprochen, ihre Vorgänger an Gewinn gewaltig zu übertreffen. Bitter dachte der kleine Mann an das Sprichwort vom Glück im Spiel und seinem Gegenpol in der Liebe.

Nur er wenige Tage später in Phytas entrast und Ferry ihm zugleich mit dem toten Mädchen von Phytas das lebende vorkellte, sahte ihn einiges Staunen. Doch der Bildhauer verriet nicht seine persönlichen Pläne.

Von Ferrys Atelier begab er sich zu Gentillas Räumen. Sie bewohnte in einer Parade ein Schlaf- und ein Wohnzimmer. Er traf sie bei einer Arbeit über die Statue, in der sie ihre Ansicht, daß sie ein Werk des Stopas sei, zu begründen suchte. Freudig trat er ein, laute Glückwünsche auf den Lippen.

Doch nach den ersten Worten verstummte er. Er überließ plötzlich alles.

Er sagte nichts, aber sie sprach. Ihre toten Augen sprachen, ihre entzündeten Lider verrietten sie, ihr verfallenes Gesicht, ihre bebenden Lippen, die sich, aller heroischen Beherrschung zum Trotz, nicht meistern ließen.

Ferrys fühlte entsetzt er sich mit kurzen Gruß. Trotz der sengenden Hitze der Ruinen wanderte er zwischen den glutheißen Mauern umher in tiefen Gedanken. Er empfand, daß er Grund hatte, sich zu freuen. Und dennoch frohlockte er nicht. Denn er liebte Gentilla. Und ihr Schmerz war sein Schmerz; der Fortfall des Nebenbuhlers bot da keine Verringerung.

Aber der Satz, den er gegen Ferry hegte, ein Satz, der auch aus der Empörung geboren war, daß der Bildhauer etwas achlos beiseite warf, dessen Besitz ihm das höchste irdische Gut bedeutete, übermannte ihn, während er in den schattenlosen Ruinen umherlief. Wieder stieg purpurn der Gedanke in ihm auf, diesen Menschen, der dem angebeteten Wesen dieses graulichen Leid antat, zu erwürgen mit seinen feinen plummen fräftigen Händen. Erwürgen wie ein bössartiges Tier.

Die Erinnerung an eine Nacht auf dem „Nautilus“ dämmerte in ihm auf. Es war während der Durchfahrt durch die Enge von Gibraltar. Ein brisiger feuchter Frühlingsabend. Hinten am Heck stand der Bildhauer und blühte gedankenvoll in das weiße argelnde Kielwasser der Schraube, das glänzend im Mondlicht alkerte.

Vorn am Bug lehnte Gentilla, dunkel umhüllt von ihrem Leib und ihrer Liebe. Ferry hatte sie den ganzen Tag gemieden, unempfindlich gegen ihr arges Werben um einen guten Blick bei den Mahlzeiten, blind für ihr Darren auf eine Ansprache während der langen Stunden auf Deck.

Da war dem verliebten Handelsmann ein verführerischer Gedanke durchs Hirn geblüht, vor dem er erschrocken. Wenn ich, dachte es in ihm, jetzt zu ihm träte, ganz harmlos, ihn plötzlich packte und über Bord wüfte, ehe er mich hören könnte. Keiner würde es sehen, keiner es hören im Brausen des Nachtwindes. Morgen früh wäre er fort. Man würde ihn suchen — nun gut. Finden würde man ihn nicht. Dann müßte Gentilla sich in den Verlust geben. Der läche Schmerz wäre besser für sie als diese beschämende Dual ewigen Verhältnisses. Und dann — mit der Bundesgenossin Zeit auf seiner Seite — würde vielleicht doch sein Tag anbrechen.

Er hatte minutenlang mit der Versuchung gespielt — mehr als gespielt. Er fühlte, wie sie Meisterin über ihn wurde. Da war er, entsetzt über die dunkeln Triebe und die Möglichkeiten seiner Bruch, in die Knie gesunken. Und noch am nächsten Morgen hatte er den Kopf geschüttelt über die erschreckenden Abgründe, die plötzlich klaffen in gut bürgerlicher Moral.

An diese Stunde der Versuchung dachte Mac Lean, während er unter dem brodelnden Glanz des südlichen Himmels umherlief und bedauerte, daß er ein bonetter gutbürgerlicher moralischer Mensch mit biederem Demütigkeitsvorstellungen war.

Die Verlobung wurde in der Schenke der gerührten und gebrühten Eltern gefeiert. Ein Gewitter fauchte über Kofla hin und segte die Gesellschaft von dem Vorplatz in die Werkstatt.

Nur die obersten Beamten des Werkes waren geladen. Neben Mac Lean saß Gentilla. Ihr Erscheinen bei diesem Martyrium war das Werk des kleinen Mannes.

„Kommen Sie,“ drängte er. „Sehen Sie ihm endlich einmal Ihren Stolz. Beweisen Sie ihm, daß Sie ihn überwinden haben, selbst wenn Sie sich eine Komödie vorspielen müssen. Und überwinden Sie ihn endlich!“

Sie schwieg, klammerte sich an den Tisch ihres Arbeitszimmers und sagte mit Anstrengung: „Ich werde kommen.“

Sie kam, sie lächelte verzerrt zu Mac Leans Schergen. Denn er sprühte an diesem Abend vor Witz, etwas krampfhaft. Sie stieß an auf das Wohl des jungen Paares, und das Glas zerbrach nicht. Sie errung geduldig endlose Berichte der Mutter über die früheste Kindheit der Braut. Auch dieser schwere Abend endete. Ob er des Opfers wert war, ob Gentillas Stolz leuchtend siehaft aus ihm hervorging, bleibe dahingestellt. Der Brautigam sah sie wohl kaum. Er sah nur die klassische Schönheit seiner Braut. Einen kleinen, wenig beachteten Zwischenfall gab es. Witten im Fegen der Witze, in den tropischen Wasserhützen des Regens, hand triefend ein ungeladener Gast im Tür Rahmen der Wirtshäbe. Eine Ladde umströmte seine Füße. Alles blühte verwundernd und fast verblüht auf die verwilderte Erscheinung. Erinnerung an die Banditennot des Dorfes überhauchte alle. Dann trat Vater Totix zu dem Eindringling, der mit unheimlich brennenden Augen auf das Brautpaar glosie, und führte ihn hinaus. Er ging wie ein Schlafwandler an des Alten Hand. Gleich darauf kam der Wirt zurück und rief, sich entschuldigend: „Ein Betrunkener, der sich hierher verirrt hat. Nichts für ungui.“

Damit war die belagerte Gylöhe abgetan. Für die Verlobungsgäste. Die Braut aber sah in den Flammen der Witze die unheimlich brennenden Augen gegen die Scharfen der Fenster gepreßt. Da schlüpfte sie hinaus, trat in die Eingangstür und rief Andreas Boullos, den Hirten, in den Flur.

„Was willst du?“ herrschte sie ihn mit unterdrückter Stimme an. In Wahrheit fürchtete sie ihn und machte sich mit ihrer Ueberlegenheit Mut.

„Was spionierst du hier umher?“

„Also — ist es wahr?“

„Was?“

„Du bist seine Braut!“

Sie lachte gezwungen verächtlich auf. „Ich hoffe, du hast nichts dagegen.“

Da packte er sie am Arm. Sie biß sich tief in die Lippen, nicht aufzuschreien. Sie riß sich gewaltig los.

„Du wirst ihn nicht heiraten!“ rief er hervor. Sie verdrängte frech die Arme über der Brutt.

„So? Meinst du?“

„Wir sind verbunden durch Blut und Siebe.“

(Fortsetzung folgt.)

### Aus dem Stadtkreis

**Eine Änderung der Beiträge zur Invalidenversicherung**

trifft am 28. September 1925 in Kraft. Die bisherigen Marken gelten nur noch bis 27. September 1925 und werden nur noch, wie wiederholt mitgeteilt wurde, bis 15. Oktober 1925 bei der Post ausgegeben. Nach diesem Termin müssen die neuen höheren Beiträge auch für rückliegende Zeiten entrichtet werden. Alte Marken dürfen für die Zeiten nach dem 28. September 1925 nicht mehr geltend gemacht werden. Künftig wird nicht nur unterlassene oder verpaidete, sondern auch zu niedriger Beitragsleistung be-

tritte am 28. September 1925 in Kraft. Die bisherigen Marken gelten nur noch bis 27. September 1925 und werden nur noch, wie wiederholt mitgeteilt wurde, bis 15. Oktober 1925 bei der Post ausgegeben.

**Späte Blüte.** In der Poliacwache in der Hardtstraße in Mählburg steht zurzeit ein Kastanienbaum in voller Blüte. Auch in der Karl-Wilhelmstraße zeigen Kastanienbäume frühen Blätter- und Blütenwuchs.

**Wie man Schnittblumen frisch erhält.** Ein sicheres, vielleicht das einzige Mittel, das es gibt, abgechnittene Blumen am Leben zu erhalten, besteht darin, sie unter Wasser von der Stempelrinne abzuschneiden. Man biegt den Stengel ab, an dem der Schnitt erfolgen soll, in ein mit Wasser gefülltes Gefäß und schneidet ihn mit einem scharfen Messer unter der Wasserfläche schnell und glatt durch. Die Schnittfläche des abgechnittenen Teiles muß dann gleich in Wasser bleiben und darf auch später, wenn man sie in die Blüte in Vase einordnet, nur auf kurze Augenblicke der Luft ausgesetzt werden. Ebenso muß auch das täglich notwendige Erneuern der Schnittfläche unter Wasser erfolgen.

**Einige Nachrichten.** Die Wahlen zum Stadtrat am 13. September 1925 wurden durch die Teilnahme der Parteien

**Einige Nachrichten.** Die Wahlen zum Stadtrat am 13. September 1925 wurden durch die Teilnahme der Parteien

**Einige Nachrichten.** Die Wahlen zum Stadtrat am 13. September 1925 wurden durch die Teilnahme der Parteien

**Einige Nachrichten.** Die Wahlen zum Stadtrat am 13. September 1925 wurden durch die Teilnahme der Parteien

**Einige Nachrichten.** Die Wahlen zum Stadtrat am 13. September 1925 wurden durch die Teilnahme der Parteien

**Einige Nachrichten.** Die Wahlen zum Stadtrat am 13. September 1925 wurden durch die Teilnahme der Parteien

**Einige Nachrichten.** Die Wahlen zum Stadtrat am 13. September 1925 wurden durch die Teilnahme der Parteien

**Einige Nachrichten.** Die Wahlen zum Stadtrat am 13. September 1925 wurden durch die Teilnahme der Parteien

**Einige Nachrichten.** Die Wahlen zum Stadtrat am 13. September 1925 wurden durch die Teilnahme der Parteien

**Einige Nachrichten.** Die Wahlen zum Stadtrat am 13. September 1925 wurden durch die Teilnahme der Parteien

**Einige Nachrichten.** Die Wahlen zum Stadtrat am 13. September 1925 wurden durch die Teilnahme der Parteien

**Einige Nachrichten.** Die Wahlen zum Stadtrat am 13. September 1925 wurden durch die Teilnahme der Parteien

**Einige Nachrichten.** Die Wahlen zum Stadtrat am 13. September 1925 wurden durch die Teilnahme der Parteien

**Einige Nachrichten.** Die Wahlen zum Stadtrat am 13. September 1925 wurden durch die Teilnahme der Parteien

**Einige Nachrichten.** Die Wahlen zum Stadtrat am 13. September 1925 wurden durch die Teilnahme der Parteien

**Einige Nachrichten.** Die Wahlen zum Stadtrat am 13. September 1925 wurden durch die Teilnahme der Parteien

**Einige Nachrichten.** Die Wahlen zum Stadtrat am 13. September 1925 wurden durch die Teilnahme der Parteien

am Montag vormittag die Markgräfer und Markgräferinnen eine Gedächtnisfeier für den alemannischen Dichter, wobei Oberbürgermeister Dr. Finter eine Ansprache an die Gäste aus dem Markgräferland hielt. — Am Montag nachmittag fand auf dem Festplatz die offizielle Verabschiedung der Traditionsfeier statt, wobei Vertreter der Stadt und der Regierung anwesend waren. Zu erwähnen wäre noch, daß der ganze Festtag durch die Süddeutsche Filmmgesellschaft aufgenommen wurde. Er wird durch eine Zentralfilme in Berlin auch an die Deutschtumvereine in Amerika weitergegeben, so daß auf diese Weise die Traditions in Amerika bekannt werden und dadurch von dem Karlsruher Heimattag schönes Zeugnis ablegen. — Die Zahl der auswärtigen Besucher, die sich am Sonntag in Karlsruhe eingefunden hatten, wird auf 60.000—80.000 geschätzt.

Sonntag nachmittag fand im Restaurant Ballhaus für die Frankfurter und Odenwälder eine vom Odenwälderverein veranstaltete Unterhaltung statt, die sehr zahlreich besucht war und in der den Frankländern und Odenwäldern auch wieder der Dank für ihr Kommen ausgesprochen wurde. Verkehrsleiter Pacher sprach namens des Verkehrsvereins, ferner sprachen der Vorsitzende des Odenwäldervereins Karlsruhe, Bürgermeister Diebold und Professor Rüdiger von Zaubersdorfheim.

**Späte Blüte.** In der Poliacwache in der Hardtstraße in Mählburg steht zurzeit ein Kastanienbaum in voller Blüte. Auch in der Karl-Wilhelmstraße zeigen Kastanienbäume frühen Blätter- und Blütenwuchs.

**Wie man Schnittblumen frisch erhält.** Ein sicheres, vielleicht das einzige Mittel, das es gibt, abgechnittene Blumen am Leben zu erhalten, besteht darin, sie unter Wasser von der Stempelrinne abzuschneiden. Man biegt den Stengel ab, an dem der Schnitt erfolgen soll, in ein mit Wasser gefülltes Gefäß und schneidet ihn mit einem scharfen Messer unter der Wasserfläche schnell und glatt durch. Die Schnittfläche des abgechnittenen Teiles muß dann gleich in Wasser bleiben und darf auch später, wenn man sie in die Blüte in Vase einordnet, nur auf kurze Augenblicke der Luft ausgesetzt werden.

**Einige Nachrichten.** Die Wahlen zum Stadtrat am 13. September 1925 wurden durch die Teilnahme der Parteien

**Einige Nachrichten.** Die Wahlen zum Stadtrat am 13. September 1925 wurden durch die Teilnahme der Parteien

**Einige Nachrichten.** Die Wahlen zum Stadtrat am 13. September 1925 wurden durch die Teilnahme der Parteien

**Einige Nachrichten.** Die Wahlen zum Stadtrat am 13. September 1925 wurden durch die Teilnahme der Parteien

**Einige Nachrichten.** Die Wahlen zum Stadtrat am 13. September 1925 wurden durch die Teilnahme der Parteien

**Einige Nachrichten.** Die Wahlen zum Stadtrat am 13. September 1925 wurden durch die Teilnahme der Parteien

**Einige Nachrichten.** Die Wahlen zum Stadtrat am 13. September 1925 wurden durch die Teilnahme der Parteien

**Einige Nachrichten.** Die Wahlen zum Stadtrat am 13. September 1925 wurden durch die Teilnahme der Parteien

**Einige Nachrichten.** Die Wahlen zum Stadtrat am 13. September 1925 wurden durch die Teilnahme der Parteien

**Einige Nachrichten.** Die Wahlen zum Stadtrat am 13. September 1925 wurden durch die Teilnahme der Parteien

**Einige Nachrichten.** Die Wahlen zum Stadtrat am 13. September 1925 wurden durch die Teilnahme der Parteien

**Einige Nachrichten.** Die Wahlen zum Stadtrat am 13. September 1925 wurden durch die Teilnahme der Parteien

**Einige Nachrichten.** Die Wahlen zum Stadtrat am 13. September 1925 wurden durch die Teilnahme der Parteien

**Einige Nachrichten.** Die Wahlen zum Stadtrat am 13. September 1925 wurden durch die Teilnahme der Parteien

**Einige Nachrichten.** Die Wahlen zum Stadtrat am 13. September 1925 wurden durch die Teilnahme der Parteien

**Einige Nachrichten.** Die Wahlen zum Stadtrat am 13. September 1925 wurden durch die Teilnahme der Parteien

**Einige Nachrichten.** Die Wahlen zum Stadtrat am 13. September 1925 wurden durch die Teilnahme der Parteien

### Sport-Spiel

**Handball.**

**Defterreich Sieger im Handball-Länderkampf.** Der erste Handball-Länderkampf Defterreich-Deutschland in Halle endete mit einem Sieg der Defterreicher von 6:3 dank des besseren Zusammenspiels der österrichischen Mannschaft.

**Schwimmen.**  
Schwimmwettkämpfe in Baden. Ergebnisse:  
100 Meter Freistilswimmen: 1. Baran-Lincoln 1.01 Min. 2. Garber 1.02 Min. 3. Heinrich-Delias 1.03 Min. 4. Müller 1.04 Min.  
50 Meter Freistilswimmen: 1. Baran-Lincoln 1.02 Min. 2. Garber 1.03 Min. 3. Heinrich-Delias 1.04 Min. 4. Müller 1.05 Min.  
200 Meter Freistilswimmen: 1. Baran-Lincoln 2.27 Min. 2. Bieden-ter 2.28 Min. 3. Müller 2.29 Min. 4. Müller 2.30 Min.  
1000 Meter Freistilswimmen: 1. Baran-Lincoln 15.30 Min. 2. Müller 15.31 Min. 3. Müller 15.32 Min. 4. Müller 15.33 Min.  
5000 Meter Freistilswimmen: 1. Baran-Lincoln 1.05.00 Min. 2. Müller 1.05.01 Min. 3. Müller 1.05.02 Min. 4. Müller 1.05.03 Min.  
1500 Meter Freistilswimmen: 1. Baran-Lincoln 38.00 Min. 2. Müller 38.01 Min. 3. Müller 38.02 Min. 4. Müller 38.03 Min.  
10000 Meter Freistilswimmen: 1. Baran-Lincoln 1.48.00 Min. 2. Müller 1.48.01 Min. 3. Müller 1.48.02 Min. 4. Müller 1.48.03 Min.

**Turnen.**  
Karlsruher Turnverein 1846. Als Abschluss der diesjährigen Saison wurden am vergangenen Sonntag die Vereins-Einzelmeisterschaften bei guter Beteiligung ausgetragen. Es wurden folgende Resultate erzielt: 50-Meterlauf: 1. Dr. Meißner 6.1. 2. Otto Schmitt 6.2. 100-Meterlauf: 1. E. Wondratschek 2. Otto Schmitt 12. 200-Meterlauf: 1. Hein. Bötter 4.18. 2. Eugen Dicks. 5000-Meterlauf: 1. Hein. Bötter 11.19.6. 2. Erwin Hermann. 100-Meter-Hochsprung: 1. Karl Bötter 2.60. 2. G. Wöhrer 2.50. 200-Meter-Hochsprung: 1. Karl Bötter 2.60. 2. G. Wöhrer 2.70. 500-Meter-Hochsprung: 1. Karl Bötter 2.60. 2. G. Wöhrer 2.70. 1000-Meter-Hochsprung: 1. Karl Bötter 2.60. 2. G. Wöhrer 2.70. 1500-Meter-Hochsprung: 1. Karl Bötter 2.60. 2. G. Wöhrer 2.70. 2000-Meter-Hochsprung: 1. Karl Bötter 2.60. 2. G. Wöhrer 2.70. 3000-Meter-Hochsprung: 1. Karl Bötter 2.60. 2. G. Wöhrer 2.70. 4000-Meter-Hochsprung: 1. Karl Bötter 2.60. 2. G. Wöhrer 2.70. 5000-Meter-Hochsprung: 1. Karl Bötter 2.60. 2. G. Wöhrer 2.70. 6000-Meter-Hochsprung: 1. Karl Bötter 2.60. 2. G. Wöhrer 2.70. 7000-Meter-Hochsprung: 1. Karl Bötter 2.60. 2. G. Wöhrer 2.70. 8000-Meter-Hochsprung: 1. Karl Bötter 2.60. 2. G. Wöhrer 2.70. 9000-Meter-Hochsprung: 1. Karl Bötter 2.60. 2. G. Wöhrer 2.70. 10000-Meter-Hochsprung: 1. Karl Bötter 2.60. 2. G. Wöhrer 2.70.

**Motorport.**  
Die vereinigten Automobil- und Motorradfahrer von Heidelberg, Ludwigsfelde, Mannheim, Seckheim und Heidelberg veranstalteten am 12. September 1925 eine Bergrennfahrt auf der Kraichgau-Straße bei Karlsruher Waldsee. Die Strecke ist circa 2 1/2 Kilometer gemünd.-Heidelberg. Die Strecke ist circa 2 1/2 Kilometer lang und führt durch ein sehr hübsches Landschaftsbild. Die Fahrer waren: 1. Dr. Meißner 2. G. Wöhrer 3. Müller 4. Müller 5. Müller 6. Müller 7. Müller 8. Müller 9. Müller 10. Müller 11. Müller 12. Müller 13. Müller 14. Müller 15. Müller 16. Müller 17. Müller 18. Müller 19. Müller 20. Müller 21. Müller 22. Müller 23. Müller 24. Müller 25. Müller 26. Müller 27. Müller 28. Müller 29. Müller 30. Müller 31. Müller 32. Müller 33. Müller 34. Müller 35. Müller 36. Müller 37. Müller 38. Müller 39. Müller 40. Müller 41. Müller 42. Müller 43. Müller 44. Müller 45. Müller 46. Müller 47. Müller 48. Müller 49. Müller 50. Müller 51. Müller 52. Müller 53. Müller 54. Müller 55. Müller 56. Müller 57. Müller 58. Müller 59. Müller 60. Müller 61. Müller 62. Müller 63. Müller 64. Müller 65. Müller 66. Müller 67. Müller 68. Müller 69. Müller 70. Müller 71. Müller 72. Müller 73. Müller 74. Müller 75. Müller 76. Müller 77. Müller 78. Müller 79. Müller 80. Müller 81. Müller 82. Müller 83. Müller 84. Müller 85. Müller 86. Müller 87. Müller 88. Müller 89. Müller 90. Müller 91. Müller 92. Müller 93. Müller 94. Müller 95. Müller 96. Müller 97. Müller 98. Müller 99. Müller 100. Müller 101. Müller 102. Müller 103. Müller 104. Müller 105. Müller 106. Müller 107. Müller 108. Müller 109. Müller 110. Müller 111. Müller 112. Müller 113. Müller 114. Müller 115. Müller 116. Müller 117. Müller 118. Müller 119. Müller 120. Müller 121. Müller 122. Müller 123. Müller 124. Müller 125. Müller 126. Müller 127. Müller 128. Müller 129. Müller 130. Müller 131. Müller 132. Müller 133. Müller 134. Müller 135. Müller 136. Müller 137. Müller 138. Müller 139. Müller 140. Müller 141. Müller 142. Müller 143. Müller 144. Müller 145. Müller 146. Müller 147. Müller 148. Müller 149. Müller 150. Müller 151. Müller 152. Müller 153. Müller 154. Müller 155. Müller 156. Müller 157. Müller 158. Müller 159. Müller 160. Müller 161. Müller 162. Müller 163. Müller 164. Müller 165. Müller 166. Müller 167. Müller 168. Müller 169. Müller 170. Müller 171. Müller 172. Müller 173. Müller 174. Müller 175. Müller 176. Müller 177. Müller 178. Müller 179. Müller 180. Müller 181. Müller 182. Müller 183. Müller 184. Müller 185. Müller 186. Müller 187. Müller 188. Müller 189. Müller 190. Müller 191. Müller 192. Müller 193. Müller 194. Müller 195. Müller 196. Müller 197. Müller 198. Müller 199. Müller 200. Müller 201. Müller 202. Müller 203. Müller 204. Müller 205. Müller 206. Müller 207. Müller 208. Müller 209. Müller 210. Müller 211. Müller 212. Müller 213. Müller 214. Müller 215. Müller 216. Müller 217. Müller 218. Müller 219. Müller 220. Müller 221. Müller 222. Müller 223. Müller 224. Müller 225. Müller 226. Müller 227. Müller 228. Müller 229. Müller 230. Müller 231. Müller 232. Müller 233. Müller 234. Müller 235. Müller 236. Müller 237. Müller 238. Müller 239. Müller 240. Müller 241. Müller 242. Müller 243. Müller 244. Müller 245. Müller 246. Müller 247. Müller 248. Müller 249. Müller 250. Müller 251. Müller 252. Müller 253. Müller 254. Müller 255. Müller 256. Müller 257. Müller 258. Müller 259. Müller 260. Müller 261. Müller 262. Müller 263. Müller 264. Müller 265. Müller 266. Müller 267. Müller 268. Müller 269. Müller 270. Müller 271. Müller 272. Müller 273. Müller 274. Müller 275. Müller 276. Müller 277. Müller 278. Müller 279. Müller 280. Müller 281. Müller 282. Müller 283. Müller 284. Müller 285. Müller 286. Müller 287. Müller 288. Müller 289. Müller 290. Müller 291. Müller 292. Müller 293. Müller 294. Müller 295. Müller 296. Müller 297. Müller 298. Müller 299. Müller 300. Müller 301. Müller 302. Müller 303. Müller 304. Müller 305. Müller 306. Müller 307. Müller 308. Müller 309. Müller 310. Müller 311. Müller 312. Müller 313. Müller 314. Müller 315. Müller 316. Müller 317. Müller 318. Müller 319. Müller 320. Müller 321. Müller 322. Müller 323. Müller 324. Müller 325. Müller 326. Müller 327. Müller 328. Müller 329. Müller 330. Müller 331. Müller 332. Müller 333. Müller 334. Müller 335. Müller 336. Müller 337. Müller 338. Müller 339. Müller 340. Müller 341. Müller 342. Müller 343. Müller 344. Müller 345. Müller 346. Müller 347. Müller 348. Müller 349. Müller 350. Müller 351. Müller 352. Müller 353. Müller 354. Müller 355. Müller 356. Müller 357. Müller 358. Müller 359. Müller 360. Müller 361. Müller 362. Müller 363. Müller 364. Müller 365. Müller 366. Müller 367. Müller 368. Müller 369. Müller 370. Müller 371. Müller 372. Müller 373. Müller 374. Müller 375. Müller 376. Müller 377. Müller 378. Müller 379. Müller 380. Müller 381. Müller 382. Müller 383. Müller 384. Müller 385. Müller 386. Müller 387. Müller 388. Müller 389. Müller 390. Müller 391. Müller 392. Müller 393. Müller 394. Müller 395. Müller 396. Müller 397. Müller 398. Müller 399. Müller 400. Müller 401. Müller 402. Müller 403. Müller 404. Müller 405. Müller 406. Müller 407. Müller 408. Müller 409. Müller 410. Müller 411. Müller 412. Müller 413. Müller 414. Müller 415. Müller 416. Müller 417. Müller 418. Müller 419. Müller 420. Müller 421. Müller 422. Müller 423. Müller 424. Müller 425. Müller 426. Müller 427. Müller 428. Müller 429. Müller 430. Müller 431. Müller 432. Müller 433. Müller 434. Müller 435. Müller 436. Müller 437. Müller 438. Müller 439. Müller 440. Müller 441. Müller 442. Müller 443. Müller 444. Müller 445. Müller 446. Müller 447. Müller 448. Müller 449. Müller 450. Müller 451. Müller 452. Müller 453. Müller 454. Müller 455. Müller 456. Müller 457. Müller 458. Müller 459. Müller 460. Müller 461. Müller 462. Müller 463. Müller 464. Müller 465. Müller 466. Müller 467. Müller 468. Müller 469. Müller 470. Müller 471. Müller 472. Müller 473. Müller 474. Müller 475. Müller 476. Müller 477. Müller 478. Müller 479. Müller 480. Müller 481. Müller 482. Müller 483. Müller 484. Müller 485. Müller 486. Müller 487. Müller 488. Müller 489. Müller 490. Müller 491. Müller 492. Müller 493. Müller 494. Müller 495. Müller 496. Müller 497. Müller 498. Müller 499. Müller 500. Müller 501. Müller 502. Müller 503. Müller 504. Müller 505. Müller 506. Müller 507. Müller 508. Müller 509. Müller 510. Müller 511. Müller 512. Müller 513. Müller 514. Müller 515. Müller 516. Müller 517. Müller 518. Müller 519. Müller 520. Müller 521. Müller 522. Müller 523. Müller 524. Müller 525. Müller 526. Müller 527. Müller 528. Müller 529. Müller 530. Müller 531. Müller 532. Müller 533. Müller 534. Müller 535. Müller 536. Müller 537. Müller 538. Müller 539. Müller 540. Müller 541. Müller 542. Müller 543. Müller 544. Müller 545. Müller 546. Müller 547. Müller 548. Müller 549. Müller 550. Müller 551. Müller 552. Müller 553. Müller 554. Müller 555. Müller 556. Müller 557. Müller 558. Müller 559. Müller 560. Müller 561. Müller 562. Müller 563. Müller 564. Müller 565. Müller 566. Müller 567. Müller 568. Müller 569. Müller 570. Müller 571. Müller 572. Müller 573. Müller 574. Müller 575. Müller 576. Müller 577. Müller 578. Müller 579. Müller 580. Müller 581. Müller 582. Müller 583. Müller 584. Müller 585. Müller 586. Müller 587. Müller 588. Müller 589. Müller 590. Müller 591. Müller 592. Müller 593. Müller 594. Müller 595. Müller 596. Müller 597. Müller 598. Müller 599. Müller 600. Müller 601. Müller 602. Müller 603. Müller 604. Müller 605. Müller 606. Müller 607. Müller 608. Müller 609. Müller 610. Müller 611. Müller 612. Müller 613. Müller 614. Müller 615. Müller 616. Müller 617. Müller 618. Müller 619. Müller 620. Müller 621. Müller 622. Müller 623. Müller 624. Müller 625. Müller 626. Müller 627. Müller 628. Müller 629. Müller 630. Müller 631. Müller 632. Müller 633. Müller 634. Müller 635. Müller 636. Müller 637. Müller 638. Müller 639. Müller 640. Müller 641. Müller 642. Müller 643. Müller 644. Müller 645. Müller 646. Müller 647. Müller 648. Müller 649. Müller 650. Müller 651. Müller 652. Müller 653. Müller 654. Müller 655. Müller 656. Müller 657. Müller 658. Müller 659. Müller 660. Müller 661. Müller 662. Müller 663. Müller 664. Müller 665. Müller 666. Müller 667. Müller 668. Müller 669. Müller 670. Müller 671. Müller 672. Müller 673. Müller 674. Müller 675. Müller 676. Müller 677. Müller 678. Müller 679. Müller 680. Müller 681. Müller 682. Müller 683. Müller 684. Müller 685. Müller 686. Müller 687. Müller 688. Müller 689. Müller 690. Müller 691. Müller 692. Müller 693. Müller 694. Müller 695. Müller 696. Müller 697. Müller 698. Müller 699. Müller 700. Müller 701. Müller 702. Müller 703. Müller 704. Müller 705. Müller 706. Müller 707. Müller 708. Müller 709. Müller 710. Müller 711. Müller 712. Müller 713. Müller 714. Müller 715. Müller 716. Müller 717. Müller 718. Müller 719. Müller 720. Müller 721. Müller 722. Müller 723. Müller 724. Müller 725. Müller 726. Müller 727. Müller 728. Müller 729. Müller 730. Müller 731. Müller 732. Müller 733. Müller 734. Müller 735. Müller 736. Müller 737. Müller 738. Müller 739. Müller 740. Müller 741. Müller 742. Müller 743. Müller 744. Müller 745. Müller 746. Müller 747. Müller 748. Müller 749. Müller 750. Müller 751. Müller 752. Müller 753. Müller 754. Müller 755. Müller 756. Müller 757. Müller 758. Müller 759. Müller 760. Müller 761. Müller 762. Müller 763. Müller 764. Müller 765. Müller 766. Müller 767. Müller 768. Müller 769. Müller 770. Müller 771. Müller 772. Müller 773. Müller 774. Müller 775. Müller 776. Müller 777. Müller 778. Müller 779. Müller 780. Müller 781. Müller 782. Müller 783. Müller 784. Müller 785. Müller 786. Müller 787. Müller 788. Müller 789. Müller 790. Müller 791. Müller 792. Müller 793. Müller 794. Müller 795. Müller 796. Müller 797. Müller 798. Müller 799. Müller 800. Müller 801. Müller 802. Müller 803. Müller 804. Müller 805. Müller 806. Müller 807. Müller 808. Müller 809. Müller 810. Müller 811. Müller 812. Müller 813. Müller 814. Müller 815. Müller 816. Müller 817. Müller 818. Müller 819. Müller 820. Müller 821. Müller 822. Müller 823. Müller 824. Müller 825. Müller 826. Müller 827. Müller 828. Müller 829. Müller 830. Müller 831. Müller 832. Müller 833. Müller 834. Müller 835. Müller 836. Müller 837. Müller 838. Müller 839. Müller 840. Müller 841. Müller 842. Müller 843. Müller 844. Müller 845. Müller 846. Müller 847. Müller 848. Müller 849. Müller 850. Müller 851. Müller 852. Müller 853. Müller 854. Müller 855. Müller 856. Müller 857. Müller 858. Müller 859. Müller 860. Müller 861. Müller 862. Müller 863. Müller 864. Müller 865. Müller 866. Müller 867. Müller 868. Müller 869. Müller 870. Müller 871. Müller 872. Müller 873. Müller 874. Müller 875. Müller 876. Müller 877. Müller 878. Müller 879. Müller 880. Müller 881. Müller 882. Müller 883. Müller 884. Müller 885. Müller 886. Müller 887. Müller 888. Müller 889. Müller 890. Müller 891. Müller 892. Müller 893. Müller 894. Müller 895. Müller 896. Müller 897. Müller 898. Müller 899. Müller 900. Müller 901. Müller 902. Müller 903. Müller 904. Müller 905. Müller 906. Müller 907. Müller 908. Müller 909. Müller 910. Müller 911. Müller 912. Müller 913. Müller 914. Müller 915. Müller 916. Müller 917. Müller 918. Müller 919. Müller 920. Müller 921. Müller 922. Müller 923. Müller 924. Müller 925. Müller 926. Müller 927. Müller 928. Müller 929. Müller 930. Müller 931. Müller 932. Müller 933. Müller 934. Müller 935. Müller 936. Müller 937. Müller 938. Müller 939. Müller 940. Müller 941. Müller 942. Müller 943. Müller 944. Müller 945. Müller 946. Müller 947. Müller 948. Müller 949. Müller 950. Müller 951. Müller 952. Müller 953. Müller 954. Müller 955. Müller 956. Müller 957. Müller 958. Müller 959. Müller 960. Müller 961. Müller 962. Müller 963. Müller 964. Müller 965. Müller 966. Müller 967. Müller 968. Müller 969. Müller 970. Müller 971. Müller 972. Müller 973. Müller 974. Müller 975. Müller 976. Müller 977. Müller 978. Müller 979. Müller 980. Müller 981. Müller 982. Müller 983. Müller 984. Müller 985. Müller 986. Müller 987. Müller 988. Müller 989. Müller 990. Müller 991. Müller 992. Müller 993. Müller 994. Müller 995. Müller 996. Müller 997. Müller 998. Müller 999. Müller 1000. Müller 1001. Müller 1002. Müller 1003. Müller 1004. Müller 1005. Müller 1006. Müller 1007. Müller 1008. Müller 1009. Müller 1010. Müller 1011. Müller 1012. Müller 1013. Müller 1014. Müller 1015. Müller 1016. Müller 1017. Müller 1018. Müller 1019. Müller 1020. Müller 1021. Müller 1022. Müller 1023. Müller 1024. Müller 1025. Müller 1026. Müller 1027. Müller 1028. Müller 1029. Müller 1030. Müller 1031. Müller 1032. Müller 1033. Müller 1034. Müller 1035. Müller 1036. Müller 1037. Müller 1038. Müller 1039. Müller 1040. Müller 1041. Müller 1042. Müller 1043. Müller 1044. Müller 1045. Müller 1046. Müller 1047. Müller 1048. Müller 1049. Müller 1050. Müller 1051. Müller 1052. Müller 1053. Müller 1054. Müller 1055. Müller 1056. Müller 1057. Müller 1058. Müller 1059. Müller 1060. Müller 1061. Müller 1062. Müller 1063. Müller 1064. Müller 1065. Müller 1066. Müller 1067. Müller 1068. Müller 1069. Müller 1070. Müller 1071. Müller 1072. Müller 1073. Müller 1074. Müller 1075. Müller 1076. Müller 1077. Müller 1078. Müller 1079. Müller 1080. Müller 1081. Müller 1082. Müller 1083. Müller 1084. Müller 1085. Müller 1086. Müller 1087. Müller 1088. Müller 1089. Müller 1090. Müller 1091. Müller 1092. Müller 1093. Müller 1094. Müller 1095. Müller 1096. Müller 1097. Müller 1098. Müller 1099. Müller 1100. Müller 1101. Müller 1102. Müller 1103. Müller 1104. Müller 1105. Müller 1106. Müller 1107. Müller 1108. Müller 1109. Müller 1110. Müller 1111. Müller 1112. Müller 1113. Müller 1114. Müller 1115. Müller 1116. Müller 1117. Müller 1118. Müller 1119. Müller 1120. Müller 1121. Müller 1122. Müller 1123. Müller 1124. Müller 1125. Müller 1126. Müller 1127. Müller 1128. Müller 1129. Müller 1130. Müller 1131. Müller 1132. Müller 1133. Müller 1134. Müller 1135. Müller 1136. Müller 1137. Müller 1138. Müller 1139. Müller 1140. Müller 1141. Müller 1142. Müller 1143. Müller 1144. Müller 1145. Müller 1146. Müller 1147. Müller 1148. Müller 1149. Müller 1150. Müller 1151. Müller 1152. Müller 1153. Müller 1154. Müller 1155. Müller 1156. Müller 1157. Müller 1158. Müller 1159. Müller 1160. Müller 1161. Müller 1162. Müller 1163. Müller 1164. Müller 1165. Müller 1166

### Aus Baden

#### Hanauer Heimattag.

— Kehl, 14. Sept. Das Hanauerland rüft sich zu einem großen Tag. Nicht zu einem festlich allseitigen Natur, deren man nun bald überdrüssig ist, und die so gar nicht in die Zeit unserer wirtschaftlichen Notlage hineinpassen. Es wird eine Rundgebung der Zusammengehörigkeit von Stadt und Land, die durch Jahrhunderte hindurch weder kriegerische, noch wirtschaftliche Not und Bedrängnis zerstören konnte. Das schöne und einig Hanauerland fühlt das Bedürfnis in sich, seiner Tradition treu zu bleiben. In allen Dörfern regen sich alte und Junge bei den Vorbereitungen zum Festtag an. Am Sonntag, den 27. September, nachmittags, den Höhepunkt des Heimattages in Kehl bilden wird. Neben den historischen Kostümen in der vierten Abteilung des Auges, der Bilder aus der reichhaltigen Geschichte des Hanauerlandes und der Stadt Kehl bringt, wird sich die schöne Hanauer Tracht hübsch ausnehmen, wenn es gilt, die Sitten und Gebräuche, die Bodenkultur, das Gewerbe, die Pflege und Behandlung der Haustiere, die Jagd und den Fischfang in den Hanau und den angrenzenden Orten zur Darstellung zu bringen. Der jetzigen Generation soll unbekannt Gewordenes wird der Verneintheit entrisen, und dadurch wird die Heimatliebe gefördert. Die unsere Väter lieb gewordenen Eigentümlichkeiten in Beruf, Sitten und Leben werden in ihrer unverfälschten Frische und Schönheit vor Augen geführt, nicht nur zur Erbauung und des Festhaltens wegen, sondern um darzutun, daß wir es hier mit einem an Würde und Krone gelunden Volkstum zu tun haben, der seiner Heimat treu geblieben ist, sie zu ehren und zu achten und vor allem auch würdig zu vertreten weiß. Der „Hanauer Bauer auf seiner Scholle“ wird fesselnde Bilder zeigen. Entsprechend diesem Volkscharakter wird der Hanauer Tag am 26. und 27. September ein Heimattag mit dem Stils, bei dem die Hanauer wieder einmal an dem gegebenen Mittelpunkt des wirtschaftlichen Lebens ihres Heimatbezirkes, in der Stadt Kehl, zusammenkommen. Eine Feier soll es sein, während der sich das ganze Hanauerland die Hand reicht um Zeichen dafür, daß trotz schwerer Schicksalsschläge, trotz aller über uns hereingebrochenen wirtschaftlichen Not Landleute und Stadtleute heute einig sind im Willen und in der Tat, durch intensives Zusammenarbeiten Gegensätze auszugleichen.

Darum Ihr Badener, die Ihr samt und sonders alle mit in der gleichen Weise interessiert seid, nehmt Anteil an dem Hanauer Tag, wie es die badische Regierung tun wird, die wir am 26. und 27. September hier begrüßen dürfen. Kommt nach Kehl, das Euch einen würdigen Empfang und eine gastfreundliche Aufnahme bereiten wird!

#### Tagung des Oberbadischen Weinbauverbandes.

— Kehl, 13. Sept. Heute nachmittags hielt der Oberbadische Weinbauverein im Markgräfer Hof seine diesjährige Generalversammlung ab. Die Tagung wurde durch Altbürgermeister Günter-Kaufmann eröffnet, der nach der Begrüßungsansprache zunächst dem Vereinssekretär zur Ablegung des Rechenschaftsberichts für das Jahr 1924/25 das Wort erteilte. Die Einnahmen des Verbandes betragen im Berichtsjahr 3088 M., denen Ausgaben von 2522 M. gegenüberstehen. Das Vereinsvermögen beläuft sich auf 1200 M. Der Mitgliederstand ist auf 706 festzulegen gegenüber 690 in der letzten Generalversammlung. Der Geschäftsbericht enthält Aufzeichnungen über die verschiedenen Kommissionen, die im vergangenen Jahre in Freiburg tagten und die sich hauptsächlich mit der Frage der Handelsverträge, der Prämierungen der Weine, Steuerangelegenheiten um befassen. Bezüglich des Zusammenflusses des Oberbadischen Weinbauvereins mit dem Verband der Kaiserlicher Wingergenossenschaften liegt bereits ein Bericht dieses Verbandes vor, wonach eine Arbeitsgemeinschaft mit dem Oberbadischen Weinbauverein aufzubeleben ist. Das Referat des Direktors Dr. Müller von der Landwirtschaftskammer über die künftige Gestaltung der Zollverhältnisse mußte leider ausfallen, da sich Direktor Müller gegenwärtig in Rom befindet.

In längerem Ausführungen schilderte Altbürgermeister Günter-Kaufmann die dazugehörige Ausdrucks über die Referate bezüglich der Bekämpfungsmittel für Reblausläuse hatten kein einheitliches Bild ergeben. Nach seiner Ansicht käme es hauptsächlich darauf an, wie, in welchem Maße und mit welcher Gewissenhaftigkeit die einzelnen Mittel zur Anwendung kämen. Er faßte ferner auf die Antialkoholbewegung zu sprechen, die sich zu einer Gefahr für den deutschen Weinbau auswähle. Der Alkoholverbrauch sei gegenüber der Vorzeitszeit zurückgegangen. Im Verlaufe der Tagung wurde die Verteilung der Preise für die am 2. Mai in Müllheim abgehaltene Weinprämierung vorgenommen. Es konnten 19 erste, 21 zweite Preise und 27 Diplome verteilt werden.

#### Bereinigung der technischen Oberbeamten Deutscher Städte.

— Freiburg, 13. Sept. Die diesjährige regelmäßige Hauptversammlung der Vereinigung der technischen Oberbeamten Deutscher Städte, die vom 13. bis 15. d. M. in den Mauern unserer Stadt tagt, wurde gestern abend in den Räumen des Gasthauses „Zum Kops“ durch einen Begrüßungsabend eröffnet, zu dem die Teilnehmer aus der Erwartung zahlreich erschienen waren. Oberbaurat Bus-Freiburg hielt die Kollegen willkommen und gab der Freude der Stadtverwaltung Ausdruck, daß die diesjährige Tagung der technischen Oberbeamten in Freiburg stattfinden könne. Dann machte er Mitteilung von den verschiedenen Beschäftigungen, Anstellungen und sonstigen gesellschaftlichen Veranstaltungen, die zum Programm der Zusammenkunft gehören. Der Vorsitzende der Vereinigung, Stadtrat Dr.-Ing. Wagner-Speyer

aus Nürnberg machte nach herzlichen Begrüßungsworten einige Ausführungen über die Art der diesjährigen Verhandlungen. Man habe einen ganz streng geordneten, klaren Tagungsplan aufgestellt, um die Arbeit möglichst fruchtbar zu gestalten. Von einer vorherigen Drucklegung der Vorträge habe man abgesehen. Durch einen interessanten Lichtbildervortrag des Direktors des Augustiner-Museums, Dr. Roack, wurden die Anwesenden mit den architektonischen und künstlerischen Sehenswürdigkeiten der Stadt Freiburg bekannt gemacht. Daran schloß sich ein weiteres gemütliches Beisammensein der Kollegenschaft an.

— Freiburg i. B., 14. Sept. Die Verhandlungen nahmen am Montag im Kornhausaal ihren Anfang. Der diesmaligen Tagung habe man ein einheitliches Thema „Wirtschaft und Städtebau“ zugrunde gelegt. Nachdem der Vorsitzende, Dr.-Ing. Wagner-Speyer (Nürnberg) die Eröffnungsansprache begrüßt und Oberbürgermeister Dr. Bender-Freiburg, sowie der Landeskommissar, Geh. Oberregierungsrat Dr. Schneider, die Tagung in den Mauern Freiburgs willkommen geheißen und des Interesses der Stadtverwaltung und der Staatsbehörde versichert hatten, sprach der Verbandsdirektor Dr.-Ing. Schmidt-Essen einleitend über die Wirtschaftlichkeit der Städtebauplanung und ihre Durchführung. Dr.-Ing. Rank-Hamburg behandelte den wirtschaftlichen Ausbauplan als Grundlage für die Neugestaltung der Großstadt, die als das soziale Hauptproblem der gegenwärtigen Zeit bezeichnete. Die Elemente des Bauplanes, Straße und Platz, Baublock und Freizeitanlagen, sowie Straßenerweiterung besprachen Stadtbaurat Dieffenbach aus Bochum, Regierungsbaurat Raack aus Essen referierte über Stadtbauverwaltung und Abwasserregelung, Oberbürgermeister A. D. Brahl über Geleis, Verwaltung und Organisation. Von dem Hauptthema „Wirtschaft und Städtebau“ berichtete Stadtbaurat Arnst aus Köln, über den wirtschaftlichen Ausbauplan, Bebauungsplan und die fachverständige Anlage von Straßen und Entwässerungsleitungen Stadtdirektor Dr.-Ing. Maier-Sulzbach. Die Finanzierung des Wohnungsbaues behandelte Stadtbaurat Dr.-Ing. Althoff-Frankfurt. Von seinen Ausführungen ist insbesondere bemerkenswert, daß wie in Deutschland so fast überall in der Welt der behördlich finanzierte Wohnungsbau den Bauplan beherrscht. Dr.-Ing. Wagner-Speyer (Nürnberg) stellte in seinem Referat die Forderung auf, daß beim Wohnungsbau viel mehr als bisher moderne Wirtschaftsprinzipien angewandt werden. Mit abschließenden Worten des Dr.-Ing. Schmidt-Essen fanden die Beratungen des heutigen Tages ihr Ende. Den Nachmittag füllte die Besichtigung der Stadt Freiburg aus.

#### Ausstellung „Schönheit des Ingenieurbaumerks“.

— Freiburg i. B., 13. Sept. Die vom 12. bis 27. September im Colonnadenhof stattfindende Ausstellung wurde durch eine Feier im Kreis geladener Gäste eröffnet. Oberbürgermeister Dr. Bender dankte den Erschienenen für das Interesse, das sie durch ihr Kommen für das Ziel der Ausstellung bezeugten. Durch das Entgegenkommen des Bundes Deutsche Heimat, der keine Wideranstellung zur Verfügung stellte, und die Mitarbeit des Deutschen Ingenieurvereins sowie einiger Freiburger Firmen sei es möglich geworden, mit der Ausstellung ein Bild zu geben von den Bemühungen der neuzeitlichen Ingenieurbaufunktion, ihre Werke der baulichen Kunst in größtmöglicher Ausprägung darzustellen. Gerade für Freiburg, das befreit sei, einen reichen Strom fremder Besucher an sich zu locken, sei dieses Problem von besonderer Bedeutung, da die Schönheit des Schwarzwaldes und Freiburgs Umgebung nicht durch Willkür-Bauten entstellt werden dürfe. Ein Vertreter des Vereins Deutsche Heimat übernahm dann die Führung durch die Ausstellung. In einleitenden Worten betonte er, daß nur eine Andeutung gegeben werden könne von dem, was noch auszuführen sei. Der Abend zeigte dann Ingenieurbauten aus allen Gebieten der Technik, vom frühesten Altertum an, aus fernen Ländern, bis zu den modernsten Ausführungen. Besonders interessant waren die Abteilungen Brückenbau, Elektrizitätswirtschaft, industrielle Bauten, Verkehrsweg, Wassermwirtschaft usw. Im unteren Stadtwerk sind verschiedene private Sammlungen und solche von Freiburger Firmen untergebracht, die Bezug nehmen auf die Bauwerke der Heimat.

Die Eröffnungsfest fand ihren Abschluß durch eindrucksvolle Worte eines Vertreters des Bundes Deutsche Heimat, der auf die Gefahren der Erhaltung von Ingenieurbauten für die Landschaft hinwies und forderte, daß bei den in naher Zukunft in unserer Gegend auszuführenden Bauten auch das Interesse der Kreise, die in der Natur Erholung suchen, gewahrt werde.

#### Eine Jahrtausendfeier in Donaueschingen.

— Donaueschingen, 13. Sept. Der rührige Bund der hiesigen Rheinländer und Weisfaler hat sich für Donaueschingen die Anregung zu einer Jahrtausendfeier gegeben. Als glücklicher Umland kam noch dazu, daß sich das Männerquartett „Sechzehner“ aus Essen unter seinem trefflichen Chormeister Gustav Starkegraf wieder hier eingeschunden hatte, um ein Konzert im Verein mit dem feinsinnigen Offener Pianisten Fritz Kannapiran in der Festhalle am Samstag abend zu veranstalten. Während letzterer die D-Dur-Sonate von Bach, die Mondbischnonate von Beethoven und eine ungarische Rhapsodie von Liszt gut charakterisiert zu Gehör brachte und damit großen Anklang fand, erntete das Männerquartett der „Sechzehner“ mit seinen stimmungsvollen Vorträgen wohlverdienten, reichen Beifall.

Am Sonntag vormittag stellten sich die Sechzehner, Essen, im Verein mit der Donaueschinger Ballettschule und den Vereinten Männergesangsvereinen Donaueschingen-Altendöhlen in den Dienst der Jahrtausendfeier, die durch die Beteiligung der Offener Sänger eine besondere rheinische Note erhielt. Im Namen der Stadtgemeinde Donaueschingen begrüßte Bürgermeister Fischer die Erschienenen, unter denen sich die Spitzen der Behörden des Fürsten Fürsten-

berg und der Erbringer Max Egon zu Fürstenberg befanden. Mit begeistertsten Worten wies der Redner auf den heldenmütigen Kampf der Rheinländer und Westfalen für das Deutschtum hin. Einen Ueberblick über die reiche geschichtliche Kultur und das alte Deutschtum der Rheinländer gab der Vortrag des Rheinlandsbundes Schulz, dessen gehaltvolle Worte die Herzen der Anwesenden mitrissen. Mit dem Deutschtum fand die würdig und erhabend verlaufene Feier ihren Abschluß.

#### 1200-Jahrfeier in Gengenbach.

— Gengenbach, 14. Sept. Zur kirchlichen 1200-Jahrfeier des ehemaligen Benediktiner-Nonnenstiftes Gengenbach traf gestern abend, von Offenburg kommend, Weihbischof Dr. B. Burger, hier ein. Er wurde von den geistlichen und weltlichen Behörden und der Bevölkerung feierlich begrüßt, während festliches Geläute der Kirchenorgeln die kirchliche Feier einleitete. Am Sonntag vormittag herrschte bei unerwartet sonnigen, aber kühlem Wetter schon früh in den Straßen des Städtchens reges Leben und schon setzte auch mit dem Frühaufgang um 8 Uhr das Herbeiströmen der auswärtigen Festbesucher ein, wobei in den Scharen der landlichen Bevölkerung erkennbar oft die altherwürdigen, malerischen Männer- und Frauentrachten der Dörfer der Umgegend zu bemerken waren. Gegen 10 Uhr bildete sich der aus der Stadtmusik, den Stiftungsräten, den katholischen Vereinen und der Geistlichkeit formierte Zug, der den Weihbischof vor dem Pfarrhaus abholte. Ueber den Platz vor der Kirche bewegte sich der feierliche Zug zur Kirche. Nach einleitendem Chorgesang sprach Vater Sattler von Neuron über die Bedeutung der Klostergründung an der Stelle des heutigen Gengenbachs. Im Anschluß an die Festpredigt vollzog Weihbischof Dr. Burger in der bis auf den letzten Platz gefüllte Kirche die feierliche kirchliche Hochamt, eine kirchliche Gottesdiensthandlung, die seit den Tagen des letzten Abtes von Gengenbach vor über 100 Jahren in der Gengenbacher Pfarrkirche nicht mehr stattgefunden hatte. Die Patroziniums-Prozession durch den Klosterhof, die Deum und Senen aben der Feier des Vormittags ihren Abschluß.

Der Nachmittag stand im Zeichen des zum zweiten Male anlässlich der 1200-Jahrfeier durch die Straßen der Stadt ziehenden Festzuges, der inzwischen durch Hinzukommen einer weiteren Gruppe eine wertvolle Bereicherung erfahren hatte. Wie das letztemal, strömte auch heute zu Fuß, zu Wagen, per Bahn und Auto eine für das kleine Kinastädtchen gewaltige Menschenmenge herbei, die bei dem idealen Herbstwetter voll auf ihre Rechnung gekommen sein dürfte.

— Durlach, 14. Sept. Während sonst allgemein schon der Herbst die Blätter welken und die Bäume sich entblenden läßt, ist hier im Gewann Nüchergang ein Apfelbaum in voller Blüte zu sehen.

— Forstheim, 14. Sept. Ein von auswärts stammender, seit kurzer Zeit hier in der hiesigen Gegend anhaltender junger Mann wurde hier festgenommen, weil er epileptische Anfälle vorläufige und sich alsdann Gelddiebstahl gab. Der Verurteilte, der zudem über seine Person falsche Angaben machte, soll auch anderwärts ähnliche Verbrechen verübt haben.

— Eppingen, 14. Sept. In Stebach ist im Alter von 88 Jahren Altbürgermeister Jakob Burkhard gestorben. Er fand 33 Jahre der dortigen Gemeinde vor und war um die Jahrhundertwende Mitglied der Zweiten Kammer des Badischen Landtages.

— Langenbrunn bei Bruchsal, 14. Sept. Im Laden des Schuhhändlers Janaz Antoni wurde ein schwerer Einbruch verübt. Durch Eindringen der Schaufelherd gelangten die Täter in den Laden und entwendeten 60 bis 70 Paar Schuhe aller Art.

— Bretten, 14. Sept. Erzbischof Dr. Karl Frig wollte am Samstag und Sonntag in unseren Mauern, um die Firmung zu spenden. Die katholische Gemeinde bereitete dem Oberhirten einen überaus herzlichen Empfang. Leider wurde dabei der Schirmmeister A. D. Heiligmann von Schlag ereilt. Der Verstorbene war Veteran von 1870/71.

— Oberbuchen, 14. Sept. Die Scharlach-Erkrankungen haben unter den hiesigen Kindern weiter um sich gegriffen; infolgedessen mußte vor einigen Tagen die Kinderschule geschlossen werden.

— Kallat, 14. Sept. Im 77. Lebensjahr ist Professor Friedrich Vederle, der mehr als 20 Jahre dem Lehrkörper des Gymnasiums Kallat angehörte, gestorben und in seinem Wohnort Muggensfurt unter sehr starker Beteiligung zu Grabe getragen worden. Professor Maier zum Gymnasium Kallat legte als stellvertretender Direktor im Namen des Lehrerkollegiums einen Kranz am Grabe nieder.

— Gengenbach, 14. Sept. Eine große Wingerversammlung wird am 20. September hier stattfinden. Es wird eine allgemeine Ansprache über alle den Wingerstand berührenden Fragen damit verbunden sein.

— Leuzkirch, 14. Sept. Bei der Bürgermeisterversammlung wurde Bürgermeister Pfeiffer von Schönaum mit 664 Stimmen von 719 zum Bürgermeister gewählt.

— Engen, 14. Sept. Der Verein der Badischen Pflanzenzüchter hält Anfang Dezember seine diesjährige Generalversammlung hier ab. Hiermit soll eine größere öffentliche Tagung und eine pflanzenzüchterische und landwirtschaftliche Ausstellung verbunden werden.

— Gauß, 14. Sept. Bei noch einigermaßen anstündiger Bitterung und unter Mitwirkung der hiesigen Stadtmusik, sowie unter starker Anteilnahme der ganzen Einwohnerschaft fand am dem hiesigen Sportplatz eine Schülerfeier statt, wobei allerlei Spiele von den Kindern aufgeführt wurden.

— Felßberg, 14. Sept. Das Jugendheim des Caritasverbandes auf dem Felßberg nehmte seiner Vollendung entgegen. Es repräsentiert sich als ein stattlicher Bau in herr-

licher Lage mit guter Einrichtung. Die Jugend erhält hier für ihre Erholung ein erstklassiges Haus und für ihre Wanderungen im Sommer und Winter an verkehrsmäßigem Platz einen ermäßigten Stützpunkt. Es ist ein Denkmal christlicher Nächstenliebe. Die feierliche Eröffnung und Einweihung des Heimes findet am 20. September statt.

— Markdorf, 14. Sept. In den letzten Tagen wurde von hiesigen Obstzüchtern vielfach die Beobachtung gemacht, daß ihre am Abend noch vollstehenden Bäume morgens früh ihrer Früchte beraubt waren. In einer der letzten Nächte gelang es der Gendarmerei unter Zuhilfenahme von einem Polizeihund, zwei der Diebe zu fassen. Die Diebe hatten bereits verschiedene Säcke gefüllt, mußten aber diesmal leer abziehen.

— Ueberlingen, 14. Sept. 20 Abgänge des hiesigen Lehrerseminars, die in den Jahren 1872-75 ihre Studien absolvierten, feiern dieser Tage im Heim des badischen Lehrervereins in Freyersbach ihr 50-jähriges Dienstjubiläum. Unter den Jubilaren befinden sich Hauptlehrer Lehn-Pustetten, Schulte-Weidorf, Fröhlich-Sippingen und Stadtschulrat Nevole-Konstantz.

— Muffern (Amt Ueberlingen), 14. Sept. In der Nacht vom Freitag auf Samstag verunglückte der Bürgermeister von Muffern auf der Heimfahrt von Neersbira dadurch, daß er mit einem anderen Radfahrer zusammenstieß. Hierbei wurde der Obenaennte vom Kopf geschleudert und erlitt einen schweren Schädelbruch.

— Konstanz, 14. Sept. Der Landesverein Badische Heimat e. V. wird im Frühjahr 1926 hier seine dreitägige Landesversammlung abhalten. Eine Dampferferienfahrt wird die Teilnehmer auch nach Reichenau und Radolfzell bringen. Der Verein legt sich ein für Heimatlich und Denkmalspflege, für die Erhaltung von Sitten und Brauch, für Volkslied, Sage, Familienforschung, für Entfaltung von Kunst und Schönheit.

#### 62. Deutscher Genossenschaftstag.

— Freudenstadt, 12. Sept. Im weiteren Verlauf der Hauptversammlung sprach Direktor Peters-Landsberg über die Verteilung der Genossenschaften. Seine Ausführungen wurden in folgender Entschlußfassung aufgenommen: „Solange die sämtlichen Reservieren und Mitglieder haben einer Genossenschaft nicht 50 Prozent der Fremden geliehen, werden den Genossenschaften des deutschen Genossenschaftsverbandes empfohlen, von dem jährlichen Reingewinn je nach Lage der Verhältnisse 10 bis 15 Prozent der geleihenden Reserve, 20 bis 30 Prozent der Spezialreserven, 5-10 Prozent besonderen für Reserven für Beamte, Vortrag usw., 40-60 Prozent zur Verteilung an die Dividenden an die Mitglieder rezeptive Rückverteilungen usw. zu verwenden.“

Es folgten dann gleichzeitlich in drei verschiedenen Sätzen der Stadt die verschiedenen Ansprachen der Kredit-, Waren- und der Baugenossenschaften, deren Inhalt ebenfalls in Entschlüssen zusammengefaßt wurde. Direktor Graul-Tangermünde begründete eine vorabgelegene Entschließung über genossenschaftliche Erziehungs- und Ausbildungsfragen, die einstimmig Annahme fanden. Der Deutsche Genossenschaftstag erklärt darin, daß eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Spar- und Kreditgenossenschaften im Interesse der deutschen Wirtschaft, insbesondere aber des gewerblichen Mittelstandes dringlich erwünscht ist. Dies hat zur Voraussetzung, daß beide Teile bemüht sind, das Arbeitsgebiet des anderen zu achten.

Angenommen wurde ferner eine Entschließung zum Geschäftsbericht in der es u. a. heißt: Der Deutsche Genossenschaftstag lehnt die in der letzten Zeit empfohlenen Neuerungen, die der Organisation des Betriebs- und Personalkredits dienen sollen, nachdrücklich ab. Es wird erneut festgestellt, daß die Kreditgenossenschaft in ihrer jetzigen Form nach wie vor die wirtschaftlich berechtigten Kreditbedürfnisse des gewerblich tätigen selbständigen Mittelstandes in Stadt und Land befriedigt. Mit gleicher Entschiedenheit wird die Gründung von Kreditgenossenschaften für besondere Berufe abgelehnt. Der Genossenschaftstag erklärt ferner sein volles Einverständnis mit den üblichen fachmännischen Kreisen der deutschen Finanzwirtschaft, daß die Errichtung einer deutschen Volksparasse der deutschen Wirtschaft abträglich sein würde. Ebenso wird auch eine Verwendung der Postanstalten als Annahmestellen für Sparanlagen zur Weiterleitung an Sparkassen und Genossenschaften als überflüssig abgelehnt. Der Deutsche Genossenschaftstag ist überzeugt von der dauernden Aufrechterhaltung der Stabilität der deutschen Währung. Alle gegen die Wertbeständigkeit der deutschen Währung vorgetragenen Bedenken sind leichtfertig, gewissenlos und geeignet, die deutsche Wirtschaft empfindlich zu schädigen. Der Deutsche Genossenschaftstag richtet an die in Betracht kommenden Behörden, aber auch an alle anderen Kreise, die mit dem selbständigen Gewerbe in Geschäftsverbindungen stehen, das dringende Ergehen, um eine pünktliche Beilegung der Rechnungen, mehr als bisher, bemüht zu sein.

In der 3. und letzten Hauptversammlung wurde die Zusammenarbeit der Kredit- und Waren-genossenschaften und Frauen über Währung, Wirtschaft und Reichsbank erörtert. Den Schluß der gesamten Tagung bildete der Vortrag des Genossenschaftsrechts über „Genossenschaft, Wirtschaft und Staat“.

#### Wenn's patzt dann ist es höchste Zeit das Haar zu waschen!

Ein Mittel, wovon die Haare wie Seide glänzen, welches die Haarwurzeln desinfiziert und den Haarwuchs fördert, habe ich in meiner langjährigen Praxis in dem bekannten „Helikon“ kennen gelernt. Mit diesem edelsten aller Kopfwaschpulver sollten alle Damen die Haare spätestens alle 14 Tage pflegen. W. D. Damenfriseur, 11 Pöschel-Str. „Helikon“ um 30% enthält 21 Einzelwaschungen





Märkte
Frankfurter Getreidebörse.

Table with 4 columns: 100 kg, Parit. Frankt., Goldmark, Parit. Frankt., Goldmark. Lists various grain types and their prices.

Getreide, Hülsenfrüchte u. Bittertrocken ohne sack, Weizenmehl, Roggenmehl mit Klee ohne sack, Tendenz: leicht nachgebend.

Schwäbischer Marktbericht v. 14. Sept. Amtlicher Bericht der Direktion. Gesamtanfuhr: 1800 Tsd. Dänen (84) Rinder: a) 64-68, b) 60-64, c) 56-60...

Mannheimer Produktionsbörse vom 14. September. (Ein. Drahtmelde.) Auch während des vormittägigen nicht offiziellen Verkehrs zeigten die Interessenten eine große Zurückhaltung.

Mannheimer Kolonialwaren Börse vom 14. Sept. (Ein. Drahtmelde.) Tendenz: fest. Kaffee Santos 4,25-4,60, gemahlen 4,85-5,25...

Mannheimer Produktionsbörse vom 14. September. Amtliche Notierungen. Ausländischer Weizen neuer 25-30, ausländischer 29-31,50...

Mannheimer Marktbericht vom 14. September. 865 Dänen, 62-64, 54-58, 60-68, 28-34, 170 Bullen 60-65, 60-54, 46-50, 715 Kühe und Rinder 68-67...

Schwäbischer Marktbericht vom 14. September. Anfuhr: 1800 Tsd. Dänen (84) Rinder: a) 64-68, b) 60-64, c) 56-60...

Donauischer Marktbericht vom 14. Sept. Anfuhr: 1800 Tsd. Dänen (84) Rinder: a) 64-68, b) 60-64, c) 56-60...

Aus dem Pfälzischen Weinbaugebiet, 13. Sept. Die anhaltend nasse und feuchte Witterung, welche die Reife des Traubens begünstigt und den Ertrag weiter mindert...

Von den Pfälzischen Obstmärkten, 13. Sept. Trotz unangünstiger Witterung ist die Anfuhr auf den Obstmärkten ziemlich gut und es werden größere Quantitäten von Äpfeln und Birnen angebracht...

Berlin, 14. Sept. Amtliche Produktionsnotierungen in Reichsmark je Tonne (Weizen und Roggenmehl je 100 kg).

Mannheimer Produktionsbörse vom 14. Sept. (Ein. Drahtmelde.) Auch während des vormittägigen nicht offiziellen Verkehrs zeigten die Interessenten eine große Zurückhaltung.

Mannheimer Marktbericht vom 14. September. 865 Dänen, 62-64, 54-58, 60-68, 28-34, 170 Bullen 60-65, 60-54, 46-50...

Schwäbischer Marktbericht vom 14. September. Anfuhr: 1800 Tsd. Dänen (84) Rinder: a) 64-68, b) 60-64, c) 56-60...

Donauischer Marktbericht vom 14. Sept. Anfuhr: 1800 Tsd. Dänen (84) Rinder: a) 64-68, b) 60-64, c) 56-60...

Bremen, 14. Sept. (Ein. Drahtmelde.) Baumwolle: Der Terminmarkt. Amtliche Notierungen von 1 Uhr mittags.

Hamburger Warenmarkt vom 14. September 1925. Getreide: Bei schwacher Grundbedingung blieb das Geschäft für Weizen 217-222, Roggen 167-192...

Berlin, 14. Sept. (Ein. Drahtmelde.) In der Nacht über setzten sich die Kurse für den nächsten Tag in den meisten Warenmärkten an.

Samburg, 14. Sept. (Ein. Drahtmelde.) Kaffee: Der Terminmarkt. Amtliche Notierungen von 1 Uhr mittags.

Samburg, 14. Sept. (Ein. Drahtmelde.) Kaffee: Der Terminmarkt. Amtliche Notierungen von 1 Uhr mittags.

Samburg, 14. Sept. (Ein. Drahtmelde.) Kaffee: Der Terminmarkt. Amtliche Notierungen von 1 Uhr mittags.

Samburg, 14. Sept. (Ein. Drahtmelde.) Kaffee: Der Terminmarkt. Amtliche Notierungen von 1 Uhr mittags.

Mannheim, 14. Sept. (Ein. Drahtmelde.) Der Affirmationsmarkt zeigt bei Bodenheben (fast ununterbrochen) eine feste Haltung.

Frankfurter Abendbörse vom 14. Sept. Die Abendbörse war beiderseitig von einer weitgehenden Zufriedenheit, die dem Geschäft einen milden Charakter gab.

Berlin, 14. Sept. (Ein. Drahtmelde.) In der Nacht über setzten sich die Kurse für den nächsten Tag in den meisten Warenmärkten an.

Berlin, 14. Sept. (Ein. Drahtmelde.) In der Nacht über setzten sich die Kurse für den nächsten Tag in den meisten Warenmärkten an.

Berlin, 14. Sept. (Ein. Drahtmelde.) In der Nacht über setzten sich die Kurse für den nächsten Tag in den meisten Warenmärkten an.

Berliner Schwankungskurse vom 14. September

Table with 4 columns: Anfang, Schluss, Anfang, Schluss. Lists various market indices and their values.

Frankfurter Kursbericht

Table with 2 columns: Deutsche Staatspapiere, Fremde Werte. Lists government bonds and foreign currencies.

Schiffahrts-Werte

Table with 2 columns: Schiffahrts-Werte, Industrie-Aktien. Lists shipping and industrial stocks.

Bank-Aktien

Table with 2 columns: Bank-Aktien, Industrie-Aktien. Lists bank and industrial stocks.

Sachwertanlagen

Table with 2 columns: Sachwertanlagen, Fremde Werte. Lists real estate and foreign currencies.

Berliner Kursbericht

Table with 2 columns: Deutsche Staatspapiere, Fremde Werte. Lists government bonds and foreign currencies.

Schiffahrts-Werte

Table with 2 columns: Schiffahrts-Werte, Industrie-Aktien. Lists shipping and industrial stocks.

Bank-Aktien

Table with 2 columns: Bank-Aktien, Industrie-Aktien. Lists bank and industrial stocks.

Sachwertanlagen

Table with 2 columns: Sachwertanlagen, Fremde Werte. Lists real estate and foreign currencies.

Wortbeständ. Anleihen

Table with 2 columns: Wortbeständ. Anleihen, Ausländische Werte. Lists word-based loans and foreign currencies.

Industrie-Aktien

Table with 2 columns: Industrie-Aktien, Ausländische Werte. Lists industrial stocks and foreign currencies.

Ausländische Werte

Table with 2 columns: Ausländische Werte, Eisenbahn-Aktien. Lists foreign currencies and railway stocks.

Eisenbahn-Aktien

Table with 2 columns: Eisenbahn-Aktien, Kolonial-Werte. Lists railway stocks and colonial values.

Kolonial-Werte

Table with 2 columns: Kolonial-Werte, Nichtamt. Notierungen. Lists colonial values and non-official notes.

Nichtamt. Notierungen

Table with 2 columns: Nichtamt. Notierungen, Kolonial-Werte. Lists non-official notes and colonial values.

Kolonial-Werte

Table with 2 columns: Kolonial-Werte, Nichtamt. Notierungen. Lists colonial values and non-official notes.

Nichtamt. Notierungen

Table with 2 columns: Nichtamt. Notierungen, Kolonial-Werte. Lists non-official notes and colonial values.

Die Schutzpolizei.

Ueber den Stand der Verhandlungen mit der Entente wegen Neugestaltung der Schutzpolizei bringt das "Berliner Tageblatt" Mitteilungen, auf die wir heute fröhlich schon kurz hingewiesen haben. In ihrer Note vom 5. Juni hat die Entente bemängelt, daß die Stärke der Schutzpolizei 180 000 Mann betrage, daß die Schutzpolizei zu sehr einen militärischen Charakter trage, der vor allem auch in der Kasernierung der Beamten zum Ausdruck komme. Sie stellte die Forderung auf, für die Polizei den Charakter eines Organs der Gemeinden zu wahren. Die überzähligen Polizeikräfte müßten verschwinden. Jede Erhöhung der Bestände durch Hilfspolizei- oder Freiwillige sei untersagt. Der militärische Aufbau der Polizei solle beseitigt, die militärischen Rangbezeichnungen sollten durch zivile ersetzt werden. Die darüber eingeleiteten Verhandlungen haben noch nicht zu einer Entscheidung geführt. Die von der Entente als überzünftig angesehenen 30 000 Polizeikräfte ergaben sich durch die Buzinahme von nicht uniformierten Beamten der Verwaltungs- und der Kommunalpolizei. Bei der Herabsetzung der Zahl aller Polizeibeamten in Deutschland auf 150 000 Mann dürften, das ist bei den Bepfändungen deutscherseits immer wieder zum Ausdruck gekommen, nur die voll amtligen und voll besoldeten Kräfte gerechnet werden. Die militärische Ausbildung der Schutzpolizei ist auf das Minimum der polizeilichen Bedürfnisse herabgesetzt worden. Für die Notwendigkeit der Ausbildung geschlossener Verbände, zur Schulung einer schlagkräftigen Polizeitruppe, haben die internationalen Kontrollkommissionen in der Zwischenzeit ein gewisses Verständnis aufgebracht. Was die militärische Rangbezeichnung der Schutzpolizei betrifft die Absicht auf Umge-

ßen Behörden die Kontrollkommission darüber nicht im Zweifel gelassen, daß eine Aenderung der Dienstgradbezeichnung eine starke, innerpolitische Belastung bedeuten würde. Das Offizierskorps würde dafür keinerlei Verständnis aufbringen. Nicht ohne Grund habe man schon vor dem Kriege im Gegenjah zu der Polizei auf dem Lande, deren Rangstufen durch Beamtenbezeichnungen gekennzeichnet waren, in Berlin die Offiziersbezeichnungen eingeführt, um dadurch eine straffere polizeiliche Organisation zu unterstützen. Eine Beeinträchtigung der Militären sei durch solche Formalitäten gewiß nicht möglich. Die Engländer haben von jeher auf diesen Punkt weniger Gewicht gelegt. Jetzt allerdings behaupten die Franzosen, daß die Forderungen auf Aenderung der Rangbezeichnung englischen Ursprungs seien. Die deutschen Behörden haben ebenfalls immer wieder darauf hingewiesen, daß diese Dinge für sie keineswegs nur Neugierlichkeiten bedeuten und eine Aenderung eine schwere Belastung darstellen könne.

Hinsichtlich des staatlichen Charakters der Schutzpolizei besteht die Absicht auf Umgestaltung, bezw. Aenderung des gegenwärtigen Beamtenrechts. Die Schutzpolizei untersteht zurzeit dem Beamtenrecht vom 16. August 1922, das mit dem 31. Dezember d. J. ohnehin abläuft. Die vorgesehenen Aenderungen gehen im wesentlichen darauf hinaus, die Rechte der alten Schutzmannschaft wieder herzustellen. Von besonderer Bedeutung ist hierbei die Regelung des Ausscheidens aus dem Dienste. Die Entente beantragt, daß für die Polizeibeamten in der Regel nur eine zwölfjährige Dienstzeit vorgesehen ist. Sie fordert eine Anstellung auf Lebenszeit. Dieser Forderung, die praktisch insofern unerfüllbar ist, als ein älterer Beamter den Anforderungen des heutigen Dienstes nicht mehr gewachsen ist, will man dahin entgegenkommen, daß künftig die Ueberführung der älteren uniformierten Beamten in andere polizeiliche Dienstzweige vorgesehen ist.

Es sollen in Zukunft nur so viel Beamte neu eingestellt werden, wie sich später anderswo unterbringen lassen. Auf diese Weise sollen Abgang und Zugang der Polizeikräfte ausgleichend geregelt werden, ohne daß die Zahl der zulässigen Beamten dadurch überschritten wird.

Die deutschen Behörden halten weiter daran fest, daß die jüngsten Jahrgänge in geschlossenen Formationen zusammengehalten werden. Man sieht darauf, daß die Polizeikräfte in den ersten fünf Jahren bei geschlossenen Formationen verbleiben und danach zum Einzeldienst verwendet werden. Die Erhaltung kasernierter Hundertschaften ist notwendig, namentlich auch zum Schutz des platten Landes, das bereits oft genug den Ausgangspunkt innerpolitischer Kriegen gebildet hat. Gerade hier würde bei Auflösung der geschlossenen Formationen die staatliche Autorität stark beeinträchtigt werden. Die staatliche Schutzpolizei soll in Gefahrengenen als Kraftzentrum für die Regierung erhalten bleiben, während sie anderswo durch kommunale Polizei abgelöst werden soll.

Entlassungen auf Grund der Entlassungsnotnote hofft man im Einvernehmen mit der Kontrollkommission vermeiden zu können. Die ständige Fühlungnahme zwischen Behörden und Internationaler Kontrollkommission läßt hoffen, daß man zu einer Verständigung kommt.

Aus dem besetzten Gebiet

Das Ziel der Besetzung! Mainz, 14. Sept. Die "Savas" meldet, fand gestern auf dem hiesigen Friedhof die Einweihung des Denkmals zum Andenken an die im Rheinland verstorbenen französischen Soldaten statt. Der französische Oberkommissar im Rheinland, Tirard, hielt die Weihrede, in der er u. a. sagte: Es sei mir gestattet, daran

zu erinnern, daß bei Beginn der Besetzung die internationalisierte Rheinlandkommission einmütig dem Bunde Ausdruck gegeben hat, daß die Besetzung nur als ein Mittel angesehen werde, damit die Völker sich besser kennen lernen und auf dem Wege der Arbeit, der Ordnung und des Friedens sich in Zukunft einer besseren Menschheit zu fähren.

Nur ein Franzose kann seiner Sprache Worte abgewinnen, die den Tatsachen und den Taten so kraft entgegengesetzt sind. Allerdings haben wir das französische Volk an seinen Methoden der Besetzung eines wehrlosen Landes kennengelernt. Wir wissen heute, welcher Art die Ordnung und der Friede ist, den uns Frankreich bringen will.

Schule und Kirche

Hochschulkurse für die katholische Lehrerschaft. Freiburg, 14. Sept. Das Erzbischöfliche Ordinariat Freiburg gibt bekannt, daß im Laufe des Monats Oktober in den verschiedensten Orten Badens Hochschulkurse für katholische Lehrer und Lehrerinnen stattfinden und zwar: am 12. Oktober in Bellingen, am 13. in Sigmaringen, am 14. in Radolfzell, am 15. in Waldshut, am 16. in Schopfheim, am 19. in Offenburg, am 20. in Rastatt und Mannheim, am 21. in Karlsruhe, am 22. in Mosbach. Die Referate lauten: Die Erziehung des Menschen im Lichte der Bibel und der Naturwissenschaft. Das zweite Thema behandelt "Die Erbsünde und ihre Bedeutung für die Erziehung". Weiter folgt ein Referat von Prof. Dr. Algeier.

dz. Kehl, 3. Sept. Die diesjährige Landesversammlung des Evangelischen Bundes wird am 18. Oktober in der hiesigen Stadt abgehalten. In diesem Jahre kann wohl sein 400jähriges Reformationsjubiläum feiern. Man erwartet hier eine große Beteiligung aus dem ganzen Lande.

Badisches Landestheater. Dienstag, 15. Sept. 1925. Der Widschutz. Komische Oper in drei Akten nach Koberger. Text und Musik von Albert Lortzing. Musikalische Leitung: Ferdinand Wagner. In Szene gesetzt von: Otto Franke.

Saal Vier Jahreszeiten, Hebelstraße 21. Donnerstag, den 17. September abends 8 Uhr. Einmaliger FRAUEN-VORTRAG. Referentin: Die Schriftstellerin u. Privatdozentin Frau Else Forstmann-Köln. Near für Frauen und Mädchen über 16 Jahre. Thema: Wie bist Du Weib? Von der Frauen Leben, Liebe und Leiden.

Portugal. Von wahrhaft wohlthuender Einwirkung. auf Kopfnerven und Haar ist "4711" Portugal. Infolge seiner unnachahmlichen Zusammensetzung ist es die idealste Pflege zur Schönheit des Haares. Wo "4711" Portugal regelmäßig angewandt wird, entstehen weder Schuppen noch Hautunreinigkeiten.

Jbach Steinway Schiedmayer. Piano- und Klavierfabrik. Teilzahlung, Miete Katalog kostenlos. H. Maurer, Meisnerstraße 176, Eckhaus Hirschstraße.

Günstige Gelegenheit. bietet mein Verkauf in Schlafzimmer in Eichen, Nußbaum und Birke. Speisezimmer " " neue schöne Modelle. Herrenzimmer " " zwei- und dreistörig. Küchen naturisoliert. Einzelmöbel, Polstermöbel etc. Möbelhaus Karl Epple, Steinstraße 6.

Gesichts-Ausschlag. FCHTER Bienen Honig. CARL ROTH. Bienenhonig, pikant, wohlschmeckend.

Statt besonderer Anzeige. Unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater Paul Beier, Obergeringen a. D. ist uns heute im Alter von 73 Jahren infolge eines Herzschlages unerwartet durch den Tod entrissen worden. Karlsruhe, München, den 13. September 1925.

Colosseum. Täglich abends 8 Uhr: Laute keiner Frau nach! Die große Berliner Ausstattungs-Revue.

Trauerbriefe. liefert rasch und in tadelloser Ausführung Tagblatt-Druckerei, Rittersstr. 1, Tel. 297. Die Textilgenossenschaft deutscher Beamter liefert an alle BEAMTETE Lehrer, Aerzte usw. zu denselben vorteilhaften Bedingungen wie ihren Mitgliedern. Offenes Ziel oder Raten nach Wahl.

Todes-Anzeige. Heute vormittag 10 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber, treubesorgter Gatte, unser herzogsguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel Lorenz Herm im Alter von 55 Jahren. Karlsruhe, den 13. September 1925. Luisestraße 46. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Mathilde Herm. Beerdigung: Dienstag, den 15. Septemb., nachmittags 1/4 Uhr.

Todes-Anzeige. Tieferschüttert machen wir allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß heute vormittag 9 Uhr unsere unvergeßliche treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante Frau Babette Barquet, geb. Glutsch Bäckermeisters-Witwe im Alter von 69 Jahren von ihrem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde. K'he-Mühlburg, den 14. September 1925. Rheinstraße 17. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 4.30 Uhr auf dem Mühlburger Friedhof statt.

Zentralheizungen. Zu Beginn der Heizperiode Instandsetzung u. Reinigung der Heizungsanlagen fachgemäß bei billigster Berechnung. Ausführung von Zentralheizungen mittels Warmwasser und Niederdruckdampf für Wohnhäuser, Siedlungsbauten, Küchenherdheizung, Rohrmontagen all Art, Warmwasserbereitungen, Bäder, sanitäre Installationen, Be- und Entwässerungen. Arthur Helbing, Gutenbergstr. 4, Telephon 5789.

Karlsruher Hausfreunde. Mittwoch, den 16. Sept. nachm. 7 1/2 Uhr. Schloß, Ritterstraße 7. Hauptversammlung in See und kleiner Erinnerungsfeier an das 10 jährige Bestehen unseres Vereins. Musikalische Parfettmischer. Gelang. Prof. Sibbe Reinitz, Regitation, Prof. Fere Brunner, am Klavier Prof. Edith Schrag.

Danksagung. Für die beim Heimgang unserer lieben Mutter Frau Rosa Neimeier geb. Stetzenbach bewiesene Teilnahme sagen herzlichen Dank Karlsruhe, den 12. September 1925. Die trauernden Hinterbliebenen.

Textilgenossenschaft deutscher Beamter. Ein Herr mit ausgedehnten Beziehungen zu Beamten als Mitarbeiter gesucht. Persönl. Rücksprache im Hotel zu angegeb. Zeit erbet. Honig. Blüten-, Schmand-, gar rein, 10 Pfund-Gläser franco 10.50, etwas dunkler 11.00, halbe 2 Pfund-Gläser 5.50, mehr. 2 Pfund-Gläser, Pfeffer etc. Überneuland 197, Nr. Bremen lebende Bienen laut Preisliste.

Bekanntmachung.

Änderung der Invalidenversicherungsbeiträge betr.
Anfolge Erhöhung der Renten sind die Beiträge zur Invalidenversicherung ab 28. September 1925 wie folgt geändert:

Zu vermieten
Badezimmer, 61 qm, eventl. auch als Büro, in der Nähe des Bahnhofs...

Offene Stellen
Alleinmädchen, eine f. u. h. Frau, tüchtig, gute Umgangsformen...

Reisetätigkeit
Damen und Herren gesucht.
Buchhandlung Konstantin, Putzstr. 6.

la Existenz
durch Alleinvermittlung für den Bezirk Kaiserstuhl, Ortenau, Baden - Breisgau - Mannheim...

Maurerpoller
mit tiefen Verbindungen auf vertraut verfertigt.
Baugeschäft Hermann, Karlsruhe, Effenstr. 146.

General-Vertreter
für den hiesigen Bezirk zum Verkauf meines Rockhalters „DEAL“ D.R.P. gesucht.
Frischberger, München, Holzstr. 12.



Herbst-Neuheiten

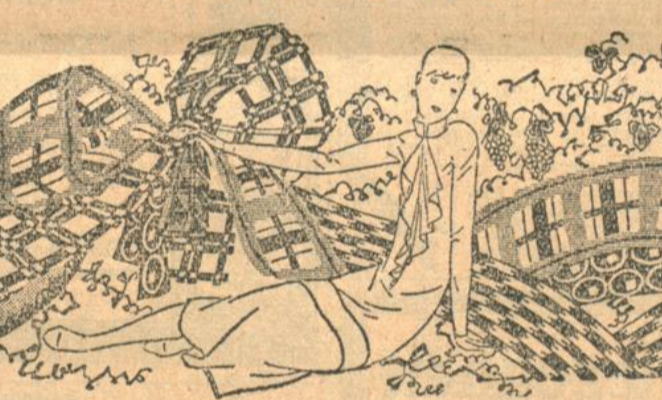
Spitzen und Besätze

Table listing various types of lace and trimmings with prices per meter. Includes categories like Plüschbesätze, Krimmerbesätze, Pelzbesätze, Maraboutbesätze, and Buntgestickte Borden.

Seidenstoffe

Table listing various silk fabrics with prices per meter. Includes Besatzseide, Crépé de chine, and Bedruckte Seidenstoffe.

KNOPF



Stenotypistin
Eine tüchtige, gewandte Stenotypistin, nicht mehr 17 Jahren, wird m. a. u. a. für sofortigen Eintritt gesucht.

Vertreter(innen)
von einem Berliner Textil-Versandhaus zum Vertrieb von Textilwaren...

konkurrenzlos hohe Provisionen
gewährt. Reflektiert wird nur auf Kräfte, die es als erste Pflicht ansehen...

Stellen-Gesuche
Bürooberbeter, Fräulein in Karlsruhe Stellung als Gerbiertfräulein.

Empfehlungen
Empfehle mich im Ansuchen u. Umarbeiten v. Damen u. Kinderkleidern...

Zakenkleider, Mäntel, Straßenkleider, Blusen und Röcke
werden billigt angefertigt.

Verkäufe
Schlafzimmer, 2. u. Küche, Eispiegel, Schränke, alles Eisen...

Speisezimmer, neu, weit unter Preis, zu verkaufen.

Altpapier
sowie alten Zeitungsausschnitten und Zeitungsresten...

Das Geheimnis
unseres Erfolges beruht auf der beispiellosen hervorragenden Qualität unserer Waren...

Emmericher Waren-Expedition
Kaiserstraße 152

Thüring. Einmach-Zwetschgen
10 Pfd. RMk. 1.50

Antoni Metzger
Dienstag erste Zufuhr in Tiroler Preiselbeeren und Quitten

Antoni Metzger
Voraussichtlich Freitag Massenzufuhr in schwedischen Preiselbeeren

Pfannkuch
Laufend eintreffend: Frische Süß-Büchlinge
Preis 65 Pf. ca. 5 Pf. - Stücken 3.15

PIANOS
Musik-Apparate kaufen Sie nirgends vorteilhafter...

Kaufgesuche
Krankenzug, für fahrende u. f. u. h. M. geborene mit Nr. 6468 ins Landratsbüro erbeten.